Deutschlands Fauna
in
Abbildungen nach der Natur
mit Beschreibungen

von

Jacob Sturm,

der königl. botan. Gesellschaft in Regensburg, der Societät der Forst- und Jagdkunde zu Dreißigacker, der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde, der naturhistorischen Gesellschaft in Halle, der kaiserl. Moskovischen Gesellschaft der Naturforscher, der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, der pharmaceutischen Gesellschaft zu St. Petersburg, des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschlande, des Maclurian Lyceums zu Philadelphia, des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau, der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg, der Linneeischen Gesellschaft zu Stockholm, des entomologischen Vereins zu Stettin correspondirendes und Ehrenmitglied.

V. Abtheilung.
Die Insecten.
Vierzehntes Bändchen.
Käfer.

Mit 16 illuminirten Kupfertafeln.

Nürnberg 1839.
Gedruckt auf Kosten des Verfassers.

Deutschlands
Insecten.

Von

Jacob Sturm,

der königl. botan. Gesellschaft in Regensburg, der Societät der Forst- und Jagdkunde zu Dreißigacker, der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde, der naturhistorischen Gesellschaft zu Halle, der kaiserl. Moskovischen Gesellschaft der Naturforscher, der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, der pharmaceutischen Gesellschaft zu St. Petersburg, des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschlande, des Maclurian Lyceums zu Philadelphia, des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau, der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg, der Linneeischen Gesellschaft zu Stockholm, des entomologischen Vereins zu Stettin correspondirendes und Ehrenmitglied.

XIV. Bändchen.

Käfer.

Mit 16 illuminirten Kupfertafeln.

Nürnberg, 1839.
Gedruckt auf Kosten des Verfassers.

CXIII. Moderknopfkäfer. CATOPS.*)

Tab. CCLXXII.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliederig, lang, nach außen verdickt: die sechs ersten Glieder dünn, walzenförmig, von etwas abnehmender Länge, die fünf letzten Glieder durchwachsen, allmählich dicker, einen länglichen Knopf bildend, das achte Glied viel kürzer, und oft kleiner, wie das vorhergehende, das Endglied stumpf, zugespitzt. (Fig. B.).

*) Catops. Fabr. S. El. 2. p. 563. — Luperus. Frölich im Naturf. 28. p. 20. — Coleva. Latr. Gen. Crust. et Ins. 2. p. 26. — Ptomophagus. Knoch. Illig. Verz. d. Käf. Pr. p. 84.

Dir Lefze hornartig, quer, sehr kurz, der Vorderrand kaum merklich ausgeschnitten, die Ecken abgerundet, (Fig. C.)

Die Kinnbacken hornartig, kurz dreieckig, an der Spitze gebogen, und unter derselben noch mit einem Zähnchen am Innenrande versehen. (Fig. D.)

Die Kinnbacken am Stamme hornartig, schmal, die Lade häutig, getheilt, der äußere Theil länger, wie der innere. (Fig. E.)

Die Lippe hornartig, queer, fast viereckig. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, tief ausgerandet. (Fig. G.)

Die Kinnladentaster viergliedrig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, dünn, gegen die Spitze leicht verdickt, das dritte länglich, erweitert, fast dreiwinkelig, das Endglied fast eben so lang, pfriemenförmig. (Fig. H.)

Die Zungentaster dreigliedrig: das

erste Glied klein, das zweite etwas größer, walzenförmig; das Endglied stumpf = eiförmig. (Fig. I.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper ist länglich = eiförmig, meist hinten verschmälert und mehr oder minder stumpf zugespitzt, etwas gewölbt, gewöhnlich mit sehr feinen anliegenden Härchen dicht überkleidet und unter denselben fein und enge punktirt. Der Kopf (Fig. A.) ist klein, stumpf dreieckig, gesenkt. Die Augen sind groß, rund oder nierenförmig, etwas vorstehend, und an den Seiten des Kopfes eingefügt. Die Lefze ist sehr kurz, und läßt einen Theil der Kiefer unbedeckt. Die Kinnladentaster ragen aus dem Munde hervor. Die Fühler erreichen selten die Länge des halben Körpers, gewöhnlich haben sie kaum die Länge von Kopf und Halsschild; die ersten sechs Glieder sind dünn, werden aber von dem siebenten Gliede an merklich dicker, und diese letzten Glieder bilden daher einen länglichen Knopf oder Keule, welche durch das achte beträchtlich kleinere Glied unterbrochen ist. Das Halsschild ist queer, und meist so breit, wie die Deckschilde an der Wurzel, gewöhnlich nach vorne verengt; der Hinterrand ist gerade, und an die Wurzel der Deck-

schilde anschließend; die Oberseite eben und leicht gewölbt. Das Rückenschild ist klein, dreieckig, oder länglich zugespitzt, und punktirt. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, hinten schmäler, zugespitzt, oder etwas abgestumpft, leicht gewölbt, meist eben, nur selten mit schwachen Spuren von Längsstreifen versehen; dagegen ist immer eine tief eingedrückte, längs der Naht herabziehende Furche zu bemerken, welche gewöhnlich erst gegen die Mitte schwach anfängt, und immer tiefer, bis in einiger Entfernung vor der Spitze fortsetzt, dann aber sich eng an die Naht anschließt und vollends bis zur Spitze reicht. Auch der Außenrand ist mit einem schmalen abgesetzten Rändchen umgeben. Sie verbergen zwei häutige, zarte, im Verhältniß zu dem Körper ziemlich große, mit wenigen Adern durchzogene Flügel. (Fig. k. K.) Die Beine (Fig. L. M.) sind lang und dünn, die vordersten (Fig. L.) kürzer und stärker; die Schenkel walzenförmig, etwas gedrückt; die Schienen dünn und rund, und bei beiden Geschlechtern einfach; die Füße aus vier länglichen, immer kürzeren, walzigen Gliedern bestehend, das fünfte oder Klauenglied, dünn, mit zwei Klauen besetzt. Die vordersten Füße bei den Männchen sind erweitert, das erste Glied ist groß und breit, die beiden folgenden sehr kurz, das dritte und vierte klein.

Diese kleinen, in ihren Bewegungen hurtigen Käferchen halten sich theils in Schwämmen, altem Holze, und unter faulenden Pflanzen auf. Ihre Farbe ist durchaus einfach, braun oder schwarzbraun.

1. Schmaler Moderknopfkäfer.

C. angustatus.

Tab. CCLXXII. Fig. m. M.

Lang, schmal - eiförmig, schwarzbraun; das Halsschild hinten verschmälert, vor der Mitte erweitert; die schwach gestreiften Flügeldecken braunroth; die Fühler und Beine rostgelb.

Länge 2½, Breite 1¼ Linie.

Fabr. S. El. 2. p. 20. 23. Cistela angustata, et. p. 20. 27. Cistela agilis. — Erichs. Käf. d. M. B. 1. p. 233. 1. Catops angustatus. — Payk. Ins. Suec. I. p. 345. 3. Catops elongatus. — Gyll. Ins. Suec. 1. p. 281. 6. — Duftsch. Fn. Austr.

3. p. 72. 1. Catops rufescens. — Illig. Käf. Pr. 1. p. 87. 1. Potamophagus rufescens. — Latr. Gen. Crust. et. Ins. 2. p. 27. 1. Choleva oblonga. — Spence Linn. Transact. XI. p. 138. 1. — Fröl. Nat. 28. p. 25. 3. t. 1. f. 15. Luperus cisteloides.

Bei Berlin; selten.

Die lange, schmale Gestalt zeichnet diese Art aus. Kopf und Halsschild sind pechschwarz, glänzend; der Mund rostgelb. Die Fühler sind roströthlich, etwa von der halben Körperlänge; das achte Glied ist nur wenig kleiner als das neunte, das Endglied lang spindelförmig. Das Halsschild ist fast viereckig, doch hinten schmäler, wie vorn, die Seiten nach vorne etwas vortretend, in den Vorderwinkeln wieder eingezogen, der Vorder- und Hinterrand gerade, oben flach, sehr fein, und nicht eng punktirt. Der Hinterrand und ein Theil des Seitenrandes, selten die ganze Oberseite rostbraun, sehr dünn behaart; beiderseits an den etwas stumpfen Hinterwinkeln zwei kurze, leichte Eindrücke, und in der Mitte am Hinterrande noch ein ähnlicher, aber noch seichterer Eindruck. Das Rückenschildchen scharf-dreiwinkelig, schwarz, punktirt. Die Flügeldecken sind lang, an der Wurzel breiter, wie das Halsschild, nach hinten allmählich und ziemlich verschmälert, die Spitze

abgestumpft, ziemlich flach, leicht gestreift, fein und dicht punktirt, rostbraun, und mit sehr feinen anliegenden Seidenhärigen bedeckt. Die Unterseite ist schwärzlichbraun, der After roströthlich, die Beine rostgelb; die Hüften der hintersten Beine gewöhnlich einfach, und die Schenkel unten mit einem Zähnchen versehen; oder die Schenkel sind einfach, und die Hüften mit einem scharfen Dorn bewaffnet; oder auch die Hüften verlängert und wie ein Hohlmeissel außen konvex, innen concav, an der Spitze gerade abgeschnitten, mit einwärts gebogenen Ecken.

2. Hurtiger Moderknopfkäfer.

C. agilis.

Tab. CCLXXII. n. N.

Lang, hinten eiförmig zugespitzt, rostbraun; das Halsschild quer, hinten so breit, wie die Deckschilde; die Flügeldecken schwachgestreift; die Fühler und Beine rostgelb.

Länge 2, Breite 1 Linie.

Illig. Käf. Pr. 1. p. 88. 2. Ptomophagus agilis. — Erichs. Käf. d. M. B. I. p. 234. 2. Catops agilis. — Spence. Linn. Transact. XI. 140. 2. Choleva agilis. — Gyll. Ins. Suec. 1. p. 281 5. Catops fuscus. — Latr. Gen. Crust. et. Ins. 2. p. 28. 2. Choleva testacea.

Bei Berlin, Würzburg und an andern Orten, unter Eichen- und Buchenrinde; ziemlich selten.

Er unterscheidet sich von dem vorigen sehr leicht durch das breite nur nach vorn verengte Halsschild, mit dem er sonst die lange, nach hinten zugespitzte eiförmige, doch vorne breitere Gestalt hat. Die Farbe des Körpers ist rostbraun, bald heller, bald dunkler, oft in das schwarzbraune übergehend, welche Farbe der Kopf fast immer hat, und gewöhnlich bei den heller gefärbten Individuen auch die Mitte des Halsschildes schwärzlich überflogen ist. Die Fühler rostbraun und etwas kürzer, wie bei dem vorigen. Das Halsschild ist queer, hinten so breit, wie die Deckschilde, an der Wurzel und nach vorne nur wenig verengt, leicht gewölbt, äußerst fein und dicht punktirt, sehr fein behaart. Der Vorder- und Hinterrand gerade, die Seiten wenig, die Hinterwinkel stark abgerundet. Das Rückenschildchen scharf dreiwinkelig, mit den Deckschilden gleichfarbig. Die

Flügeldecken lang, eiförmig, nach hinten stark verschmälert, mit abgestumpfter Spitze, leicht gewölbt, seicht gestreift, die Zwischenräume, jedoch nur schwach, erhöht, fein chagrinartig und fein behaart. Die Beine lang, rostgelb, einfach, die Schienen der mittleren Beine gebogen.

3. Schwärzlicher Moderknopfkäfer.

C. castaneus.

Tab. CCLXXIII.

Lang-eiförmig, schwärzlich-kastanienbraun, matt; das Halsschild schmal, fast viereckig, die Seiten stark gerundet; die Flügeldecken lang, fast gleichbreit; die Fühler und Beine rostroth.

Länge 2, Breite 1 Linie.

Catops castaneus. Andersch in litt.

Bei Ehrenberg in Sachsen hat der verstorbene Dr. Melsheimmer diese Art öfter gefunden; auch habe ich sie in hiesiger Gegend, aus Oesterreich und Italien erhalten.

Er stehet zwischen den beiden vorigen in der Mitte, nähert sich der Gestalt nach doch mehr dem ersten, unterscheidet sich aber von beiden durch die fast gleichbreiten, hinten nicht verschmälert zulaufenden Flügeldecken; von dem letztern aber noch besonders durch das schmälere Halsschild. Die Farbe des Körpers ist pechschwarz, matt glänzend, die Fühler haben die halbe Körperlänge, sind an der Wurzel roströthlich, gegen die Spitze schwärzlich. Das Halsschild ist etwas schmäler, wie die Deckschilde, fast viereckig, der Vorder- und Hinterrand gerade, die Seiten stark abgerundet, oben leicht gewölbt, mit einer feinen, besonders gegen den Hinterrand bemerklichen eingedrückten Linie versehen, deren noch zwei kürzere, ähnliche beiderseits in den Hinterwinkeln zu bemerken sind; übrigens ist es sehr fein punktirt, und mit sehr feinen greisen Härchen dünne bedeckt. Das Rückenschildchen ist groß, scharf dreiwinkelig, schwarz, und fein dicht punktirt. Die Flügeldecken sind dunkel kastanienbraun, matt, lang, fast gleichbreit, in der Mitte etwas bauchig, und gegen die Spitze wenig schmäler, diese selbst gerade abgestumpft; sie sind fein gestreift, fein chagrinartig, und mit sehr feinen greisen Härchen dünn überkleidet. Die Beine sind lang, einfach und hell roströthlich.

4. Kastanienbrauner Moderknopfkäfer.

C. spadiceus.

Tab. CCLXXIII. Fig. b. B.

Breit-eiförmig, kastanienbraun, die Fühler und Beine rostgelb; das Halsschild fast scheibenförmig, die Seiten nach hinten breit niedergedrückt; die Flügeldecken an der Wurzel breit nach hinten verschmälert, fein chagrinartig, seicht gestreift, und fein dicht behaart.

Länge $2^1/_2$, Breite $1^1/_3$ Linie.

Cotops spadiceus. Dahl. in litt.

In Oesterreich und Ungarn.

Diese Art schließt sich in der Gestalt zunächst an die vorigen an, unterscheidet sich aber durch ihre breiteren Deckschilde. Die Farbe ist schön kastanienbraun, matt glänzend; der Kopf ist pechschwarz, die Mundtheile rostroth. Die Fühler ebenfalls, doch gegen die Spitze dunkler, und kaum von der halben Körperlänge. Das Hals-

schild ist schmäler, wie die Deckschilde, leicht gewölbt, beinahe quer, und durch die stark gerundeten Seiten etwas scheibenförmig, welche vorn etwas stärker eingezogen sind, daher der Vorderrand schmäler, wie der breitere und gerade Hinterrand; es ist auf der Scheibe schwärzlich angelaufen, fein, dicht punktirt, und von feinen Härchen nur dünn überkleidet; die Seiten sind nach hinten stark niedergedrückt, breit, beinahe flach abgesetzt, und innen durch eine schwach-erhöhte Linie begrenzt, auch in der Mitte nahe am Hinterrande ist eine kurze solche erhöhte Linie zu bemerken. Das Rückenschildchen ist scharf-dreiwinkelig, fein chagrinartig, und mit den Deckschilden gleichfarbig. Die Flügeldecken sind lang, erweitern sich gleich unter der Schulter, und verschmälern sich erst gegen die ziemlich gerade abgestumpfte Spitze; sie sind leicht gewölbt, dicht chagrinartig, seicht, doch deutlich gestreift, und mit dicht stehenden braunen Härchen überkleidet. Die Unterseite des Körpers ist etwas heller, die Brust schwärzlich. Die Beine sind einfach, lang, rostgelb.

5. Schwarzbrauner Moderknopfkäfer.

C. fuscus.

Tab. CCLXXIV. Fig. a. A.

Kurz-eiförmig, schwärzlich-braun, matt; die Fühler und Beine braunröthlich; das Halsschild quer, hinten breit, nach vorne etwas verengt, die Seiten in den Hinterwinkeln etwas eingezogen, diese gerade; die Flügeldecken dunkel braunroth, kaum merklich gestreift.

Länge 2, Breite 1¼ Linie

Panz. Fn. Germ. 18. 1. Helops fuscus. — Erichs. Käf. d. M. B. 1. p. 235. 3. Catops fuscus. — Fröl. Naturf. 28. p. 21. 2. t. 1. f. 16. Luperus fuscus. — Payk. Ins Suec. 1. p. 342. 1. Catops sericeus. — Fabr. S. El. 2. p, 563. 1. Cat. rufescens. — Gyll. Ins. Suec. 4. p. 314. 1—2. Cat. festinans. — Spence Linn. Transact. XI. p. 145. 6. Choleva festinans.

Bei Berlin, und hie und da in Deutschland, doch etwas selten.

Er hat eine kurze, breit-eiförmige, hinten zugespitzte Gestalt, ist schwärzlichbraun, matt glänzend, die Deckschilde jedoch dunkel kastanienbraun, und ohne Glanz. Der Kopf ist schwarz; die Fühler roströthlich, kurz, dünn, fadenförmig, und nur gegen die Spitze etwas dicker. Das Halsschild ist kurz, hinten so breit, wie die Deckschilde, vorn etwas zusammengezogen, die Seiten sanft gerundet, in den Hinterwinkeln etwas eingezogen, mehr oder weniger schwärzbraun, und nur hinten und an den Seiten, selten ganz braunroth, sehr fein und dicht punktirt, und mit rostgelben Härchen dünn überkleidet; der Hinterrand ist gerade, und neben den scharfen Hinterwinkeln nur wenig ausgeschweift. Das Rückenschildchen ist klein, scharf dreiwinkelig, fein chagrinartig, und mit den Deckschilden gleichfarbig. Die Flügeldecken sind länglich, an der Wurzel breit, nach hinten schmal-eiförmig-zugespitzt, leicht gewölbt, dunkel- oft schwärzlich-braunroth, ohne Glanz, fein chagrinartig, schwach gestreift, die Streifen erst nach hinten deutlich, und ganz von sehr feinen bläulichgrauen Härchen wie bereift. Die Unterseite des Körpers ist braunroth, die Brust schwärzlich; die Beine heller braunröthlich.

6. Umbrabrauner Moderknopfkäfer.

C. umbrinus.

Tab. CCLXXIV. Fig. b. B.

Kurz-eiförmig, schwarzbraun, mattseidenglänzend; die Fühler und Beine rostroth; das Halsschild kurz, hinten so breit, wie die Deckschilde, vorn etwas verschmälert, die Hinterwinkel scharf, lang gezogen; die Flügeldecken mit einer Nahtstreife, sonst noch schwach gestreift.

Länge $1^3/_4$, Breite 1 Linie, die Weibchen etwas größer.

Erichs. Käf. d. Mark Brandenb. 1. p. 235. 4.

Bei Berlin.

Er hat ziemlich die Gestalt des vorigen, ist aber etwas kleiner, weniger zugespitzt, und unterscheidet sich vorzüglich durch das Halsschild, dessen Seiten in den Hinterwinkeln nicht eingezogen sind, diese daher scharf und verlängert erscheinen. Die Farbe ist dunkel umbrabraun,

matt glänzend. Der Kopf gewöhnlich dunkler oder schwärzlich, fein dicht puntirt; die Mundtheile röthlich. Die Fühler, wie bei dem vorigen, rostroth, an der Wurzel heller, an der Spitze hellgelb. Das Halsschild ist kurz, hinten so breit wie die Deckschilde an der Wurzel, vorn etwas verschmälert, die Seiten in den Hinterwinkeln nicht wie bei dem vorigen etwas eingezogen, daher dieselben sich scharf verlängernd die Schultern umfassen, der Hinterrand ist dadurch weit ausgerandet, und ohne Ausschweifung; die ganze Oberfläche ist äußerst fein und dicht punktirt, und von feinen rothbräunlichen Härchen matt seidenglänzend. Das Rückschildchen wie bei dem vorigen. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, hinten minder stark zugespitzt, wie bei dem vorigen, etwas flacher, sehr fein chagrinartig, mit feinen gräulichgelben Härchen dünn überkleidet, sehr schwach und undeutlich gestreift, nur die nächste Streife an der Naht etwas deutlicher. Die Farbe der Unterseite heller, wie oben, die Beine noch heller rostroth.

7. Braunbeiniger Moderknopfkäfer.

C. picipes.

Tab. CCLXXIV. Fig. c. C.

Eifömig, breit, gewölbt, pechschwarz, die Fühler und Beine pechbraun; das Halsschild quer, vorn verengt, die Hinterwinkel eingezogen, spitzig; die Flügeldecken seicht-, gegen die Spitze tiefer gestreift.

Länge 2½, Breite 1½ Linie.

Fabr. S. El. 1. p. 251. 10. Hydrophilus picipes. — Erichs. Käf. d. M. B. 1. p. 236. 5. Catops picipes. — Spence. Linn. Transact. XI. p. 142. 4. Choleva sericea. — Duftsch. Fn. Aust. 3. p. 74. 3. Catops striatus. — Germ. Ins. Sp. nov. p. 84. 112. Catops. blapoides.

Herr Pfarrer Müller hat ihn bei Odenbach gefunden, er kommt auch in Oesterreich und Preußen vor; auch habe ich ihn aus Croatien erhalten.

Die größte bekannte Art in dieser Gat-

tung, und durch die breit-eiförmige, gewölbte Gestalt ausgezeichnet. Die Farbe ist pechschwarz, matt seidenglänzend; der Kopf fein punktirt, der Mund roth. Die Fühler sind etwa so lang, als Kopf und Halsschild, am Ende nur wenig dicker, braunroth, nach der Spitze zu schwärzlich, das Endglied hellgelb. Das Halsschild ist quer, schmäler, wie die Deckschilde, nach vorne merklich verengt, die Seiten stark gerundet, und in den Hinterwinkeln einwärts gezogen, dieselben spitzig, der Hinterrand beiderseits leicht ausgeschweift; oben ziemlich flach, sehr fein und dicht punktirt, und von goldbräunlichen feinen Härchen seidenartig glänzend. Das Rückenschildchen klein. Die Flügeldecken sind breit-eiförmig, hinten nur wenig schmäler, mit stumpfer Spitze, stark gewölbt, bläulich-grau schwach bereift, sehr fein chagrinartig, seicht gestreift, die Streifen jedoch nach der Spitze zu tiefer. Die Unterseite ist schwarz, der Hinterleib und die Beine pechbraun, die Füße bis auf die Wurzel hellgelb.

Nach der Bemerkung des Herrn Dr. Erichson a. a. O. hätte Fabricius unsern Käfer unter seinen Hydrophylus picipes beschrieben; es ist sonach dieses Synonym bei Hydrobius picipes im 10. Bändchen dieser Fauna, p. 4. 1. zu streichen, dem dafür der Name Hydrobius oblongus. Herbst. bleiben muß.

8. Schwärzlicher Moderknopfkäfer.

C. nigricans.

Tab. CCLXXIII. Fig. e. C.

Länglich-eiförmig, gewölbt, bräunlichschwarz, die Fühler und Beine braunroth; das Halsschild fast quer, vorn wenig verengt, die Seiten gerundet, die Hinterwinkel spitzig, der Hinterrand ausgebuchtet; die Flügeldecken schwach gestreift.

Länge 2¼, Breite 1 Linie.

Spence. Lin. Transact. XI. p. 141. 3. Choleva nigricans. — Gyll. Ins. Suec. 4. p. 313. Catops nigricans. — Erichs. Käf. d. M. B. 1. p. 237. 6.

Bei Berlin; selten.

Er zeichnet sich durch seine langgestreckte, schmal-eiförmige Gestalt aus. Die Farbe ist bräunlich-schwarz, matt glänzend, die Flügeldecken etwas röthlich überflogen. Der Kopf ist sehr fein punktirt und kahl, der Mund braunroth. Die Fühler sind wenig länger, wie Kopf und Hals-

schild, nach der Spitze zu etwas verdickt, ganz braunroth oder an der Spitze etwas dunkler. Das Halsschild ist etwas quer, nur wenig schmäler, wie die Deckschilde, nach vorne wenig verengt, die Seiten gerundet, die Hinterwinkel dadurch eingezogen, spitzig, und der Hinterrand beiderseits deutlich ausgebuchtet; oben ist es mäßig gewölbt, sehr fein und dicht punktirt, und mit feinen greisen Härchen dünn überkleidet. Das Rückenschildchen ist klein. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, in der Mitte etwas bauchig, erst ganz hinten zugespitzt, gewölbt, sehr fein chagrinartig, seicht gestreift, die Streifen erst gegen die Spitze hin, deutlicher, bläulichroth schwach bereift. Die Unterseite des Körpers ist schwarz, die Beine sind braunroth, die Schenkel bisweilen schwärzlich.

3. Großhalsiger Moderknopfkäfer.

C. grandicollis

Tab. CCLXXV. Fig. a. A.

Kurz, stumpf - eiförmig, pechschwarz, die Deckschilde

schwarzbraun, matt, die Fühler und Beine braunroth; das Halsschild kurz, fast breiter, wie die Deckschilde, die Hinterwinkel stumpf; die Flügeldecken außer der Nahtstreife noch sehr schwach gestreift.

Länge 1³/₄, Breite 1 Linie.

Erichs. Käf. d. M. B. 1. p. 237. 7.

In Oesterreich; auch bei Berlin, u. s. w., aber sehr selten.

Er hat eine kurze, stumpf-eiförmige Gestalt, und zeichnet sich durch das kurze und sehr breite Halsschild aus. Die Farbe des Körpers ist pechschwarz; der Kopf fein punktirt; die Fühler kaum länger, wie Kopf- und Halsschild, gegen die Spitze allmählig dicker, braunroth, bisweilen die letzten Glieder schwärzlich. Das Halsschild ist fast breiter, wie die Deckschilde kurz, etwas gewölbt, die Seiten stark gerundet, vorne mehr, wie hinten eingezogen, daher die Hinterecken stumpfwinkelig; der Hinterrand gerade abgeschnitten; oben dicht punktirt, und mit anliegenden geblich greisen Härchen dicht bedeckt. Das Rückenschildchen ist klein. Die Flügeldecken sind kurz, an der Wurzel breit, nach hinten allmählich schmäler, und stumpf zu-

gespitzt, etwas gewölbt, schwarzbraun, matt, grau bereift, dicht und fein punktirt, schwach, kaum merklich gestreift, nur die nächste Streife an der Naht deutlich. Die Beine sind braunroth, und die hintersten Schenkel bei dem Männchen auf der unteren Seite mit einer schwachen, zahnartigen Hervorragung versehen.

* 10. Blattkäferartiger Moderknopfkäfer.

C. chrysomeloides.

Tab. CCLXXV. Fig. b. B.

Eiförmig, pechschwarz, die Deckschilde zweschgenblau bereift, die Wurzel der Fühler und die Beine braunröthlich; das Halsschild quer, vorn etwas verengt, die Seiten in den Hinterwinkeln einwärts gezogen; die Flügeldecken außer der Nahtstreife kaum merklich gestreift.

Länge 2, Breite 1¼ Linie.

Panz. Fn. Ins. Germ. 57. 1. Helops chrysomeloides.

Ich habe ihn in der hiesigen Gegend, doch nur selten und einzeln gefunden, er scheint im südlichen Deutschland minder selten zu seyn, als im nördlichen.

Seiner großen Aehnlichkeit mit verwandten Arten wegen, mag er bald mit dieser, bald mit jener verwechselt worden sein, und es sind daher außer dem angeführten, andere Synonyme nicht mit Sicherheit hieher zu ziehen.

Die längliche vollkommen eiförmige Gestalt, der Umriß des Halsschildes, und die dunkel zwetschgenblau bereiften Deckschilde, lassen ihn doch leicht unterscheiden. Die Farbe ist pechschwarz. Der Kopf, wie gewöhnlich, dicht punktirt. Die Fühler haben kaum die Länge von Kopf und Halsschild, und sind gegen die Spitze merklich verdickt, nur die ersten Glieder an der Wurzel sind braunröthlich, die übrigen pechschwarz, und das zugespitzte Endglied mit hell aschgrauen Härchen besetzt. Das Halsschild ist quer, so breit, wie die Deckschilde an der Wurzel; nach vorne aber etwas verengt; die Seiten nur sehr wenig gerundet, und von oben angesehen, in den Hinterwinkeln fast abgestutzt einwärts gerichtet, der Hinterrand gerade, ohne merkliche Ausschweifung; es ist nur sehr wenig gewölbt, fein und dicht

punktirt, und mit greisen Härchen dünn über-kleidet. Das Rückenschildchen ist klein. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, etwas gewölbt, die Seiten mit einem scharfen Rändchen umgeben, unter starker Vergrößerung sehr fein und dicht, fast reihenweise punktirt erscheinend, und kaum merklich gestreift; nur die Nahtstreife ist, wie gewöhnlich hinter der Mitte tiefer eingedrückt; mit unbewaffnetem Auge scheinen jedoch die ganzen Deckschilde glatt zu seyn, und sind mit einem dunkeln Zwetschgenblau bereift, und matt. Die Beine sind braunröthlich, die Schenkel an der Wurzel schwärzlich.

11. Trauriger Moderknopfkäfer.

C. tristis.

Tab. CCLXXV. Fig. c. C.

Eiförmig, pechschwarz, die Deckschilde schwach bläulich bereift; die Fühler am Ende verdickt, schwärzlich, an der Wurzel und das letzte Glied röthlich;

das Halsschild breit, kurz, vorne nicht verengt, die Seiten gerundet; die Flügeldecken außer der Nathstreife undeutlich gestreift.

Länge 1¾, Breite 1 Linie.

Panz. Fn. Ins. Germ. 8. 1. Helops tristis. — Erichs Käf. d. M. B. 1. p 288. Catops tristis. — Spence Linn. Transact. XI. p. 144. 5. Choleva. tristis? — Gyll. Ins. Suec. 4. p. 312. 1. Catops tristis var.

In Oestreich, bei Berlin, bei Odenbach am Rhein, doch überall selten.

Er hat eine bedeutend kürzere eiförmige Gestalt, wie der vorige, wogegen das Halsschild im Verhältniß größer ist, und durch einen verschiedenen Umriß sich auszeichnet. Die Farbe hat er mit dem vorigen gemein, nur daß der bläuliche Reif auf den Flügeldecken minder lebhaft ist. Kopf und Halsschild sind fein punktirt und von feinen bräunlich greisen Härchen dichter, wie bei jenem überzogen. Die Fühler sind so lang, wie Kopf und Halsschild, an der Spitze stark verdickt, die sechs ersten Glieder schmal, braunroth, die folgenden schwarzbraun, breiter, als lang, das achte kleiner, das Endglied nicht viel größer als die vorhergehenden, mit kegelförmiger Spitze, braunroth. Das Halsschild ist breit und kurz,

doch minder kurz, wie bei dem vorigen, und vorne so breit, wie hinten, die Seiten gerundet, die Hinterwinkel spitz, der Hinterrand gerade. Das Rückenschildchen ziemlich groß, scharf dreiwinkelig. Die Flügeldecken sind kurz und stumpf-eiförmig, auf dem Rücken flach, sehr fein chagrinartig, kaum merklich gestreift, nur die Nahtstreife deutlich. Die Unterseite und Schenkel sind dunkelbraun, die Schienen rostbraun, die Füße röstgelb.

12. Beinschwarzer Moderknopfkäfer.

C. nigrita.

Tab. CCLXXVI. Fig. a. A.

Eiförmig, pechschwarz, die Deckschilde röthlichschwarz, bräunlich bereift; das Halsschild schmäler, wie die Deckschilde, quer, die Seiten gerundet, der Hinterrand etwas ausgeschweift; die Fühler braunroth, gegen die Spitze verdickt und braun, das

Endglied spitzig, gelb; die Flügeldecken undeutlich gestreift.

Länge $1^2/_3$, Breite kaum 1 Linie.

Erichs. Käf. d. M. B. 1. p. 239. 9. — Gyll. Ins. Suec 4. p. 311. 1. Catops tristis. — Payk. Ins. Suec 1. p. 344. 2. Catops morio.

Bei Berlin, bei Odenbach u. s. w. nicht selten, besonders in Wäldern unter abgefallenem Laube.

In Gestalt und Größe dem vorigen ziemlich ähnlich, die Deckschilde jedoch etwas gestreckter, und hinten mehr zugespitzt, besonders aber durch das Halsschild unterschieden, welches schmäler, wie die Deckschilde an der Wurzel ist, die Farbe ist wie bei dem vorigen, pechschwarz, aber die Deckschilde sind mit einer dunkeln Röthe überflogen, matt, und bräunlich bereift. Die Fühler etwa so lang, wie Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu etwas verdickt, braunröthlich, nur die vier vorletzten Glieder sind braun, das Endglied spitzig eiförmig, und gelb. Das Halsschild ist schmäler, wie die Deckschilde an der Wurzel, quer, an den Seiten gerundet, und nach vorne wenig mehr, wie hinten eingezogen, so daß es in der Mitte am breitesten ist; die Hinterwinkel spitz, und der gerade Hinterrand beiderseits ne-

ben der Mitte leicht ausgebuchtet, oben fein und dicht punktirt, mit braunen glänzenden Härchen dünn überkleidet. Das Rückenschildchen ziemlich, spitz dreiwinkelig, fein dicht punktirt. Die Flügeldecken eiförmig, zugespitzt, flach gewölbt, sehr fein chagrinartig, und sehr fein, kaum merklich gestreift, nur die Nahtstreife deutlich. Die Beine rostroth, die Schenkel, besonders die Hindersten bisweilen bräunlich.

13. Rußfarbiger Moderknopfkäfer.

C. fuliginosus. *)

Länglich-eiförmig, schwarz; die Fühler leicht keulenförmig, rothbraun, an der Spitze schwärzlich; das Halsschild vorn und hinten gleichbreit, die Hinterwinkel spitz; die Flügeldecken kaum merklich gestreift.

Länge $1^2/_3$ Linien.

Erichs. Käf. d. M. B. 1. p. 239. 10.

*) Aus Erichson, die Käfer der Mark Brandenb. 1. p. 239. 10. — Da ich diese Art nicht habe erhalten und daher auch keine Abbildung geben können.

»Dem vorigen (C. nigrita) sehr nahe verwandt. Die Fühler haben dieselbe Form und dieselben Verhältnisse, sind aber anders gefärbt: sie sind braunroth, die 4 oder 5 letzten Glieder mit Einschluß der Spitze schwärzlich. Das Halsschild ist etwas kürzer als beim vorigen, ein wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten leicht gerundet: die Hinterecken spitz, der Hinterrand auf jeder Seite zwischen der Ecke und der Mitte zweimal schwach ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, sehr undeutlich gestreift. Die Farbe des Körpers ist schwarz. Kopf und Halsschild sind fein gelbgreis behaart, die Flügeldecken sind mehr braun-schwarz, grau bereift. Die Beine sind rostbraun, die Schenkel schwärzlich.«

»Ein einzelnes Päärchen von Herrn Dr. Meyers dem Königl. Museum (in Berlin) überlassen.«

14. Düsterer Moderknopfkäfer.

C. morio.

Tab. CCLXXVI. Fig. b. B.

Länglich-oval, schwarzbraun; die Fühler nach vorne wenig ver-

dickt, schwärzlich, die zwei ersten und das letzte Glied rostgelb; das Halsschild etwas quer, vorne wenig verengt, die Hinterwinkel gerade; die Beine rostgelb.

Länge 2, Breite 1 Linie.

Fabr. S. El. 2. p. 564. 4. — Erichs. Käf. d. M. B. 1. p. 240. 11. — Gyll. Ins. Suec. 4. p. 313. 1—2. Catops sericeus. — Spence. Linn. Transact. XI. p. 150. 11. Choleva dissimulator.

Bei Berlin.

Dem C. nigrita sehr ähnlich, aber größer und besonders in dem äußeren Umriß der Deckschilde verschieden, welche mehr gleichbreit, und hinten nur stumpf zugespitzt sind. Die Farbe hat er mit dem C. nigrita gleich. Die Fühler aber sind etwas kürzer, und kaum so lang, wie Kopf und Halsschild, und gegen die Spitze nur wenig verdickt, selten einfarbig braunroth, wie es bei dem Exemplar in Fabricius Sammlung der Fall ist, gewöhnlich sind sie schwärzlich, und nur die beiden ersten und das Endglied rostgelb. Der Kopf ist etwas größer und breiter wie bei C. nigrita. Die Mundtheile rostgelb. Das Halsschild ist etwas quer, und kaum schmäler, wie die Deckschilde

an der Wurzel, die Seiten leicht gerundet, nach vorne etwas verengt, aber hinten nur wenig eingezogen, die Hinterwinkel daher etwas stumpf, der Hinterrand gerade, ohne merkliche Ausbuchtung; übrigens sehr fein und dicht punktirt, und mit feinen greis-gelben Härchen, dicht überzogen. Das Rückenschildchen ist scharf dreiwinkelig, punktirt, und wie das Halsschild von feinen Härchen gelb. Die Flügeldecken sind länglich, in der Mitte wenig erweitert, hinten stumpf zugespitzt, sehr fein chagrinartig, fast ohne Spuren von Streifen, selbst die Nahtstreifen nur nach hinten sichtbar, bräunlich bereift. Die Beine sind rostbraun, die hintersten Schenkel dunkler.

15. Rauchfarbiger Moderknopfkäfer.

C. fumatus.

Tab. CCLXXVI. Fig. c. C.

Länglich - eiförmig, rauchbraun, die Deckschilde und Beine rothbraun; die Fühler kurz, gegen die Spitze verdickt, schwärzlich, die Wurzel und Spitze rost-

gelb; das Halsschild kurz, nach vorne verengt, die Hinterwinkel scharf.

Länge 1⅓ Linie.

Spence Lin. Transact. XI. p. 155. 14. Choleva fumata. — Erichs. Käf. d. M. B. 1. p. 240. 12. Catops fumatus. — Fabr. S. El. 2. p. 565. 6. Catops agilis. — Gyll. Ins. Suec. 1. p. 277. 2. — Panz. Fn. 95. 10. — Duftsch. Fn. Austr. 3. p. 75. 4.

Bei Berlin und in mehreren Gegenden Deutschlands, nicht selten, unter abgefallenem Laube.

Er ist kleiner, wie die vorhergehenden Arten, länglich-eiförmig, durch das kurze, hinten breite, vorn verengte Halsschild und die Farbe unterschieden. Der Körper ist schwärzlich-rauchbraun. Die Fühler sind kurz, und kaum so lang, wie Kopf und Halsschild, gegen die Spitze dicker, braun, die drei ersten und das letzte eiförmig-zugespitzte Glied rostgelb. Der Kopf ist schwarz, dicht punktirt, fein gelblich behaart. Die Mundtheile roströthlich. Das Halsschild ist oben schwarzbraun, an den Rändern röthlich durchscheinend, dicht- und fein punktirt, und mit feinen goldbräunlichen Härchen dünn überkleidet; an den fast

geraden Hinterrande ist es genau so breit, wie die Deckschilde an der Wurzel, kurz, nach vorne merklich verengt, die Seiten fast gerade, die Hinterwinkel spitz. Das Rückenchildchen ist klein, dreiwinkelig, dicht punktirt, schwärzlich. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, zugespitzt, etwas gewölbt, hell rothbraun, sehr fein chagrinartig, von bräunlichen Härchen dünn überkleidet, die Nahtstreife tief eingedrückt, aber außer dieser keine Spur von Streifen. Die Beine hellbraunroth.

»Obgleich dieser Käfer, der Lundschen Sammlung zufolge, unbezweifelt der Fabrici'sche C. agilis ist, muß doch, da der früher beschriebene Illiger'sche ein ganz anderer ist, dieser Name dem von Spence gegebenen untergeordnet werden.« (Erichson a. a. O.)

16. Hübscher Moderknopfkäfer.

C. scitulus.

Tab. CCLXXVII. Fig. a. A.

Eiförmig, schwarzbraun, die Deckschilde kastanienbraun, die Fühler und Beine rostroth; das

Halsschild breit, vorne verengt, die Hinterwinkel gerade, der Hinterrand beiderseits etwas ausgebuchtet.

Länge $1\frac{1}{2}$, Breite kaum 1 Linie.

Erichs. Käf. d. M. B. 1. p. 241. 13.

Bei Berlin, selten.

Er ist dem vorigen in der Gestalt ähnlich, aber etwas größer und breiter, und hinten minder schmal zugespitzt. Die Farbe ist schwarzbraun Kopf und Halsschild sind fein dicht punktirt, und besonders letzteres mit anliegenden gelblich-greisen Härchen bedeckt. Die Fühler sind so lang, wie Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin nur wenig verdickt, rostroth, das Endglied stumpf eiförmig, mit hellgelben Härchen besetzt. Das Halsschild ist kurz, hinten so breit, wie die Deckschilde, nach vorne verengt, die Seiten leicht gerundet, und die spitzen Hinterecken etwas vortrettend, der Hinterrand gerade, doch beiderseits neben den Hinterwinkeln etwas ausgebuchtet. Das Rückenschildchen klein, dreiwinkelig, braun. Die Flügeldecken sind eiförmig, hinten wenig schmäler, daher stumpf zugespitzt, leicht gewölbt, dunkel kastanienbraun, matt, sehr fein chagrinartig, mit feinen anliegenden braunen

Härchen bedeckt, und außer der Nahtstreife keine Spur von Streifen vorhanden. Die Unterseite ist schwarzbraun, die Beine rostroth.

17. Schneller Moderknopfkäfer.

C. velox.

Tab. CCLXXVII. Fig. b. B.

Eiförmig, rostbraun, das Halsschild roströthlich, dasselbe vorne und der Kopf schwarz, die Beine rostgelb; das Halsschild breit, gewölbt, nach vorne verengt, die Hinterwinkel scharf, einwärtsgezogen, der Hinterrand ausgebuchtet; die Flügeldecken fein quer gerünzelt.

Länge 1⅓ Linie.

Spence Lin. Transact. XI. p. 154. 13. Choleva velox. — Erichs. Käf. d. M. B. 1. p. 241. 14. Catops velox.

Bei Berlin.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber kleiner und

hinten stärker eiförmig zugespitzt. Der Kopf ist schwarzbraun, vorne röthlich, sehr fein punktirt, und dünn gelbgreis behaart. Die Fühler von der Länge des Kopf und Halsschildes, rostroth, an der Spitze etwas verdickt, die letzten Glieder rostgelb. Das Halsschild ist breit, kurz, hinten genau so breit, wie die Deckschilde, vorne verengt, leicht gewölbt, rostroth, auf der Mitte bis an den Vorderrand schwärzlich, sehr fein dicht punktirt, und mit feinen gelbgreisen Härchen dünn überzogen; die Seiten gerundet, die Hinterecken rechtwinkelig, etwas einwärts gezogen, der Hinterrand an jeder Seite leicht, doch deutlich ausgebuchtet. Das Rückenschildchen gleich dreiwinkelig. Die Flügeldecken sind verhältnißmäßig kurz, hinten ziemlich zugespitzt-eiförmig, die Spitze stumpf, rostbraun, dicht punktirt, sehr fein in die Quere gerunzelt, und mit äußerst feinen gelbgreisen Härchen bedeckt, außer der Nahtstreife sind kaum noch Spuren von Streifen zu bemerken. Die Unterseite ist dunkel rostbraun, die Beine rostgelb, die Vorderschienen nach der Spitze hin sanft erweitert.

18. Frühzeitiger Moderknopfkäfer.

C. praecox.

Tab. CCLXXVII. Fig. c. C.

Länglich, hinten verschmälert, stumpf-eiförmig, rostfarbig; die Fühler lang, am Ende etwas verdickt; das Halsschild groß, quer, die Hinterwinkel stumpf.

Länge 1 Linie.

Erichs. Käf. d. M. B. 1. p. 242. 15.

Bei Berlin, im Bredower Forst, im Frühling unter trockenen Blättern.

Eine der kleinsten Arten, von eigener Gestalt, länglich-eiförmig, hinten allmählich verschmälert, mit abgestumpfter Spitze, bräunlich rostfarbig, sehr fein und dünn gelblich-behaart. Die Fühler sind roströthlich, fast länger, als Kopf und Halsschild, nur die drei letzten Glieder sind merklich dicker, als die vorhergehenden, und das achte wohl kürzer, aber nicht schmäler, als das siebente Glied. Der Kopf ist öfter auf der Stirne bräunlich oder schwärzlich. Das

Halsschild ist groß, quer, fast breiter, wie die Deckschilde an der Wurzel, die Seiten gerundet, nach vorne mehr, wie nach hinten verengt, die Hinterwinkel stumpf, der Hinterrand gerade, sehr fein und dicht punktirt. Das Rükkenschildchen gleich=dreiwinkelig. Die Flügeldecken länglich, gerade, nach hinten merklich verschmälert mit abgestumpfter Spitze, etwas flach, deutlicher, als das Halsschild punktirt, und außer der stark eingedrückten Nahtstreife noch sehr schwach und undeutlich gestreift. Die Vorderschienen sind nach der Spitze zu leicht=erweitert.

19. Brauner Moderknopfkäfer.

C. brunneus.

Tab. CCLXXVIII. Fig. a. A.

Breit, stumpf=eiförmig, rostbraun, glänzend, die Fühler und Beine rostgelb; das Halsschild groß, quer, hinten so breit, wie die Deckschilde, vorne etwas verengt, die Hinterwinkel stumpf;

die Flügeldecken hinten breit ab=gestumpft.

Länge 1 Linie.

Catops brunneus Knoch. Dahl. Coleopt. et. Lepidopt. p. 30.

In Oestreich und Ungarn.

So groß, wie der vorige, aber in der Gestalt ganz verschieden. Er ist breit=eiförmig, ziemlich flach, hinten breit=abgestumpft; rostbraun und glänzend. Die Fühler fast so lang, wie Kopf und Halsschild, dünn, nach der Spitze hin allmählich etwas verdickt, das Endglied rundlich, behaart, das achte Glied kurz. Der Kopf breit, pechschwarz, fein punktirt, die Mundtheile rostroth. Das Halsschild ist groß, breit, am Hinterrande so breit, wie die Deckschilde, gegen den Vorderrand hin nur wenig verengt, die Seiten leicht gerundet, die Hinterwinkel stumpf, der Hinterrand gerade; es ist übrigens wenig gewölbt, auf dem Rücken etwas dunkler, sehr fein und dicht punktirt, und mit feinen gelblichgreisen Härchen dünn überkleidet. Das Rückenschildchen ist stumpf dreiwinkelig, dicht punktirt. Die Flügeldecken sind kurz= und breit=eiförmig, an der Spitze breit=abgestumpft, fein chagrinartig, mit gelblich=greisen Härchen dünn bekleidet, und außer

der tiefen Nahtstreife keine Spur von Streifen. Der Unterleib ist pechschwarz, die Beine rostgelb.

20. Hellbrauner Moderknopfkäfer.

C. badius.

Tab. CCLXXVIII. Fig. b. B.

Eiförmig, rostbraun, die Fühler und Beine heller; die Fühler gegen die Spitze leicht verdickt; das Halsschild kurz, hinten genau so breit, wie die Deckschilde, nach vorne stark verengt, die Hinterwinkel gerade; die Flügeldecken eiförmig-zugespitzt.

Länge 1 Linie.

Catops badius. Meg. Dahl. Coleopt. et Lepitopt. p. 30.

In Oestreich.

Vollkommen eiförmig, so daß das spitzigere Ende hinten ist, sanft gewölbt, hell röthlich, oder rostbraun, die ganze Oberseite mit feinen anlie-

genden gelblichgreisen Härchen dünne überkleidet. Die Fühler sind fast etwas länger, wie Kopf und Halsschild, rostgelb, gegen die Spitze hin etwas verdickt, das siebente Glied länglich, das achte kürzer, aber eben so breit, wie die letzten, das Endglied rundlich stumpf. Der Kopf ist sehr fein punktirt, die Augen schwarz. Das Halsschild ist fein dicht punktirt, kurz, hinten genau so breit, wie die Deckschilde an der Wurzel, nach vorne stark verengt, der Vorder- und Hinterrand gerade, die Seiten leicht gerundet, die Hinterwinkel gerade, etwas um die Schultern herabgezogen. Das Rückenschildchen groß, dreiwinkelig, fein punktirt. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, in der Mitte erweitert, hinten eiförmig zugespitzt, fein chagrinartig, mit tief eingedrückter Nahtstreife sonst aber ohne Spur von andern Streifen. Die Unterseite des Körpers und die Beine von gleicher Farbe, wie oben, nur etwas heller.

21. Ungleichkäferartiger Moderknopfkäfer.

C. anisotomoides.

Tab. CCLXXVIII. Fig. c. C.

Eirund, rostbraun, glänzend, die Fühler und Beine heller; die Fühler dünn, gegen die Spitze etwas verdickt; das Halsschild kurz, hinten so breit, wie die Deckschilde, vorne verengt, die Hinterwinkel etwas stumpf; die Flügeldecken kurz-eiförmig.

Länge 3/4 Linie.

Catops anisotomoides. Spence in litt.

In den Rheingegenden: auch soll er in Oestreich vorkommen.

Beschreibung und Abbilduug entnahm ich nach Exemplaren aus England von Herrn Spence mitgetheilt. Er ähnelt in der eirundlichen Gestalt ganz einer Anisotoma, ist jedoch nur wenig gewölbt, rostbraun, ziemlich glänzend, der Kopf und auch das Halsschild vorne schwärzlich angelaufen. Die Fühler sind dünn, etwas länger,

wie Kopf und Halsschild, rostgelb, und gegen die Spitze nur wenig dicker. Der Kopf ist breit, fein punktirt. Das Halsschild ist ziemlich kurz, hinten so breit, wie die Deckschilde an der Wurzel, nach vorne bis zur Breite des Kopfes verengt, sehr fein punktirt, und mit feinen gelblichen Härchen dünne bedeckt; die Seiten sind sanft gewölbt, der Hinterrand gerade und die Hinterwinkel etwas stumpf. Das Rückenschildchen ist verhältnißmäßig groß, gleich dreiwinkelig, und sehr fein dicht punktirt. Die Flügeldecken sind kurz, rundlich-eiförmig, zugespitzt, fein chagrinartig, und mit feinen anliegenden gelbgreisen Härchen dünne überkleidet, übrigens ist keine Spur von Streifen zu bemerken, außer der an der Naht tief eingedrückten Streife. Die Unterseite des Körpers und die Beine rostgelb.

22. Seidenhaariger Moderknopfkäfer.

C. sericeus.

Tab. CCLXXVIII. Fig. d. D.

Länglich, fast gleichbreit, pechschwarz, seidenglänzend, die

Deckschilde und Beine braun; das Halsschild groß, fast viereckig, vorne wenig verengt, und gleich den Deckschilden in die Quere fein gestrichelt; die Flügeldecken hinten etwas schmäler und abgestutzt.

Länge 1—1½ Linie.

Fabr. S. El. 2. p. 564. 2. — Erichs. Käf. d. M. B. 1. p. 243. 16. — Panz. Fn. 73. 10. Helops sericeus. — Illig. Mag. 1. p. 42. 4. Ptomophagus truncatus. — Gyll. Ins. Suec. 1. p. 279. 3. Catops truncatus. — Latr. Gen. Crust. et. Ins 2. p. 29. 5. Choleva. villosa.—Spence Linn. Transact. XI. p. 152. 12. — Schneid. Mag. p. 558. 9. Mycetophagus picipes. — Marsh. Ent. Britt. p. 493. 19. Mordella silphoides.

Bei Berlin, und hie und da in Deutschland, etwas selten.

Die längliche, fast gleichbreite, hinten nur etwas verschmälerte; an der Spitze stärker, wie bei den vorhergehenden abgestutzte Gestalt, macht diese Art leicht kenntlich. Die Farbe von Kopf und Halsschild ist dunkel- oder pechschwarz; die Deckschilde nußbraun, glänzend, überall von sehr fei-

nen anliegenden braunen Härchen überzogen. Die Fühler haben nur etwa die Länge des Halsschildes und sind gegen die Spitze etwas keulenförmig verdickt, das achte Glied ist kürzer jedoch nicht schmäler, wie die folgenden Glieder, das Endglied ist stumpf zugespitzt, die beiden ersten Glieder sind rostroth, die folgenden braunroth, die Keule schwärzlich. Der Kopf ist breit, fein punktirt. Das Halsschild ist groß, fast viereckig, hinten genau so breit, wie die Deckschilde an der Wurzel, vorne nur wenig verengt, die Seiten nur wenig gerundet, die Hinterwinkel spitzig, der Hinterrand gerade. Die ganze Oberfläche fein quergestrichelt. Das Rückenschildchen ist groß, dreiwinkelig, quergestrichelt. Die Flügeldecken sind länglich, gerade, nach hinten nur etwas schmäler, und an der Spitze breit schräg abgestutzt, nur wenig gewölbt, und gleich dem Halsschilde fein quergestrichelt, und außer der dicht an der Naht eingedrückten Streife ganz eben. Die Unterseite des Hinterleibes und die Beine sind pechbraun, die Brust schwarz. Er ändert in der Größe ab.

CXIV. Grasknopfkäfer.

COLON.*)

Tab. CCLXXIX.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliederig, kurz, die sieben ersten Glieder klein, dünn: das Wurzelglied etwas länger und größer, das zweite Glied dünner, wie das Wurzelglied, aber etwas länger, wie die folgenden, welche allmählich kürzer und dicker werden, das siebende noch etwas größer, beinahe schalenförmig, die vier letzten Glieder einen länglich dicken

*) Kolon. Herbst. Käfer. 7. p. 224. — Myloechus. Latr. Gen. Crust. et Insect. 2. p. 30.

Knopf bildend, das Endglied rundlich, stumpf. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, quer, vorne kaum merklich ausgeschnitten, an den Seiten abgerundet. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, länglich, schmal, etwas gekrümmt, in eine scharfe Spitze endigend. (Fig. E.)

Die Kinnladen am Stamme hornartig, schmal, die Lade häutig, getheilt, die Theile gleichabgerundet. (Fig. F.)

Die Lippe hornartig, schmal, länglich-viereckig. (Fig. G.)

Die Zunge häutig, kaum etwas abgerundet Fig. H.

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite lang, dünn, gegen die Spitze leicht verdickt, das dritte Glied länglich, fast dreiwinkelig, das Endglied pfriemenförmig. (Fig. I.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied klein, das zweite

länglich, walzenförmig, das Endglied stumpf-eiförmig. (Fig K.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper (Fig. a. A.) ist länglich, fast walzenförmig, gewölbt, oben fein dicht punktirt, und mit feinen anliegenden Härchen mehr oder weniger dicht überkleidet. Der Kopf (Fig. B.) ist klein, rundlich-eiförmig, gesenkt. Die Augen sind groß, rund, und etwas hervorstehend, schwarz. Die Lefze ist kurz, und nicht sehr breit, und läßt auch einen Theil der Kiefern unbedeckt. Die Kinnladentaster ragen ganz aus dem Munde hervor. Die Fühler haben nicht ganz die Länge von Kopf und Halsschild, die ersten sieben Glieder sind klein, rundlich, die vier letzten sind groß, und bilden einen länglichen, dicken, walzenförmigen Knopf oder Keule. Das Halsschild ist quer, hinten genau so breit, wie die Deckschilde an der Wurzel, nach vorne merklich, meist bis zur Breite des Kopfes verschmälert, gewölbt, und eben, die Seiten gerundet, der Hinterrand ganz gerade, oder nur sehr wenig ausgebuchtet. Das Rückenschild (Fig. L.) ist klein, dreiwinkelig, punktirt. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, hinten nur unmerklich verschmälert, und stumpf, gewölbt, und eben, nur an der Naht

ist eine tief-eingedrückte Linie zu bemerken, die meist erst hinter der Mitte schwach anfängt, und immer tiefer wird, bis sie gegen die Spitze sich an die Naht näher anschließt, und sich noch vor Erreichung der Spitze gänzlich verliert; auch sehr nahe am äußersten Rand zieht noch eine eingedrückte Linie weg. Sie verbergen zwei zarte, häutige, im Verhältniß große, mit wenig Adern durchzogene Flügel (Fig. m. M.). Die Beine (Fig. N. O.) sind kurz und zart; die Schenkel nur wenig verdickt, walzenförmig, etwas gedrückt, die Schienen dünn, rund, die Füße sehr zart und kurz, aus vier etwas walzenförmigen Gliedern, von abnehmender Länge, und einem dünnen Klauengliede bestehend; die Glieder der vordersten Füße bei dem Männchen sind kurz und etwas erweitert.

Es sind kleine hurtige Käferchen, die zwar Aehnlichkeit mit denen der vorigen Gattung haben, sich aber leicht an der fast walzenförmigen Gestalt, und den ganz abweichend gebildeten Fühlern unterscheiden lassen. Sie kommen alle nur selten vor, und sitzen an der Erde, an Grashalmen, unter dürren Blättern u. s. w. und haben durchgehends eine helle oder schwärzlichbraune Farbe, und hellere Beine.

1. Keulentragender Grasknopf-
käfer.

C. claviger.

Tab. CCLXXIX. Fig. a. A.

Länglich, fast walzenförmig, schwarzbraun, mit gelbgreisen Härchen bedeckt; das Halsschild länglich, vorne etwas verengt, die Hinterwinkel spitz; die hinteren Schenkel zusammengedrückt, mit einem stumpfen Zahne unten an der Mitte.

Länge 1 ¼ — 1½ Linie.

Herbst. Käf. 7. p. 226. 2. t. 109. f. 11. Colon. claviger. — Erichs. Käf. d. M. B. 1. p. 244. 1. — Catops clavicornis. Märkel in litt.

Bei Berlin; auch in St. Wehlen in Sachsen von Hrn. Cantor Märkel gefunden.

Von länglich, fast walzenförmiger, vorn und hinten stumpf zugespitzter Gestalt, schwarzbraun, und oben überall mit greisgelben langen, anliegenden Härchen dicht überzogen. Die Fühler bräunlichroth,

die Keule groß und dick, schwarzbraun, an der äußersten Spitze röthlich. Der Kopf ist dicht punktirt, die Mundtheile röthlich. Das Halsschild ist kaum länger, als breit, hinten so breit, wie die Deckschilde, nach vorne allmählig verengt, daher es ein längliches Ansehen hat, leicht gewölbt, sehr dicht punktirt, die Punkte fast zusammenfließend, so daß sie wie Längsstrichelchen erscheinen. Die Seiten sind schwach gerundet, die Hinterwinkel scharf rechtwinkelig, der Hinterrand gerade. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, etwas mehr, als doppelt so lang, wie das Halsschild, außer der gewöhnlichen Nahtstreife ohne Spuren von Streifen, sehr dicht punktirt; von vorn gesehen erscheinen die Punkte wie dicht gedrängte Längsreihen, in anderer Richtung fein chagrinartig. Die Hinterschenkel sind groß, breitgedrückt, in der Mitte unten in einen breiten, dreieckigen Zahn erweitert, an der Spitze einen stumpfen Winkel bildend. Die Hinterschienen sind fast gerade, oben dünn, von der Mitte bis zur Spitze allmählich etwas erweitert.

---

2. Wiener-Grasknopfkäfer.

C. viennensis.

Tab. CCLXXX. Fig d. D. — e. Ein Fühler. f. Ein hinteres Bein.

Länglich-eiförmig, rostgelb oder schwarzbraun, hellgelb dünnbehaart, Fühler und Beine gleichfarbig oder rothbraun; das Halsschild fast länglich, nach vorne verengt, die Hinterwinkel schräg abgeschnitten; die hintersten Schenkel breitgedrückt, unten zahnartig ausgeschnitten.

Länge 1¾ Linien.

Herbst. Käf. 7. p. 225. 1. t. 109. f. 10. Colon viennensis. — Erichs. Käf. d. M. B. 1. p. 245. 2.

Kreuzer hat ihn, nach Herbst a. a. O., zuerst bei Wien auf Blumen im Grase gefunden. Auch bei Berlin ist er gefunden worden.

Er hat eine länglich-schmale Gestalt, und ist hinten minder zugespitzt wie vorn. Die Farbe ist

ocher - oder röthlichgelb, und von sehr feinen, anliegenden hellgelben Härchen ziemlich dicht überkleidet, und dadurch nur mit einem matten Glanze versehen. Die erstern oder kleinern Glieder der Fühler, vom zweiten bis zum siebenten, sind an der Spitze braun, die Keule gleichfarbig, heller. Der Kopf ist klein, dicht punktirt. Das Halsschild ist fast so lang, als breit, hinten so breit, wie die Deckschilde, nach vorne allmählig und fast bis zur Breite des Kopfes verengt, daher es von der Seite gesehen, fast länglich erscheint; es ist mäßig gewölbt, fein und dicht punktirt, der Hinterrand neben der Mitte beiderseits leicht ausgebuchtet, die Hinterwinkel schräg abgeschnitten. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger, als das Halsschild. Von der Wurzel nach hinten allmählich etwas verengt und stumpf zugespitzt, fein und dicht punktirt, in manchen Richtungen fein gekörnelt erscheinend, außer dem tief eingedrückten Streif an der Naht und dem Aussenrande sehr fein gestreift-punktirt, so daß diese Streifen nur bei guter Beleuchtung und Vergrößerung erkennbar werden. Die Unterseite des Körpers und die Beine sind kaum heller, wie die Oberseite, die Vorderschienen ziemlich lang, in der Mitte ein wenig verdickt. Die hintersten Schenkel sind breitgedrückt, nach der Spitze zu erweitert, mit einem stumpfen Zähnchen vor der Spitze.

Das hier beschriebene und abgebildete Individuum ist wahrscheinlich noch jung und unausgefärbt, völlig ausgefärbte Stücke sollen schwarzbraun, die Fühler und Beine braunroth sein.*)

3. Anhängsel-Grasknopfkäfer.

C. appendiculatus.

Tab. CCLXXX. Fig. a. A. — b. Ein Fühler. c. Ein hinteres Bein.

Länglich-eiförmig, schwarzbraun, mit greisgelben Härchen bedeckt; das Halsschild quer, nach vorn verengt, beiderseits

*) »Das von Herbst auf der Instructionstafel T. fig. 3. abgebildete Hinterbein gehört vielleicht der folgenden, schwerlich aber dem Männchen dieser Art an. Herbst hat aber den Käfer nicht selbst besessen, sondern die auf die Geschlechtsverschiedenheit sich beziehenden Notizen nur aus brieflichen Nachrichten aufgenommen. Es ist daher auch über das angebliche Männchen nicht ins Reine zu kommen.« Erichson. a. a. O. p. 246.

in den Hinterwinkeln ausgeschnitten; die hintersten Schenkel mit einem langen, an der Spitze mit einem Haarbüschel besetzten, Dorn bewaffnet.

Länge 1¼ Linie.

Sahlb. Ins. Fenn. 1. p. 94. 6. Catops appendiculatus.—Zetterst. Act. Holm. 1824. p. 152. 45. — Gyll. Ins. Suec. 4. p. 317. — Erichs. Käf. d. M. B. 1. p. 246. 3.

Bei Berlin.

Er hat eine länglich-eiförmige, viel breitere Gestalt, wie der vorige, ist flach gewölbt, pechschwarz, mit gelblich-greisen, anliegenden Härchen bedeckt. Die ersten Glieder der Fühler sind rothbraun, die Keule schwarzbraun, das letzte Glied rostfarbig. Der Kopf ist fein-dicht-punktirt. Das Halsschild ist etwas quer, nach vorne verengt, an den Seiten sanft gerundet, fein und sehr dicht punktirt, der Hinterrand fast gerade, und beiderseits in den Hinterwinkeln ausgeschnitten. Die Flügeldecken sind eiförmig, hinten allmählich stumpf zugespitzt, sehr fein chagrinartig, in gewissen Richtungen fein gestreift erscheinend, mit einem deutlich eingedrückten Streifen an der Naht. Die Beine sind pechbraun, die Schie-

nen unten und die Füße heller. Die vordersten Schienen vorne fast dreieckig erweitert; die hintersten Schenkel etwas keulenförmig, zusammengedrückt, unten hinter der Mitte mit einem langen, an der Spitze mit einem Haarbüschel besetzten, schräg nach außen und unten gerichteten Dorne bewaffnet; die hintersten Schienen sind unter der Mitte etwas einwärts gekrümmt.

4. Gespornter Grasknopfkäfer.

C. calcaratus.

Tab. CCLXXX. Fig. g. G. — h. Ein hinteres Bein.

Länglich-eiförmig, stumpf, dunkel zimmtbraun, mit gelblichgreisen Härchen bedeckt; das Halsschild vorne verengt, die Hinterwinkel spitzig; die hintersten Schenkel mit einem langen, an der Spitze mit einem Haar-

büschel versehenen Sporn bewaffnet.

Länge $^3/_4$ Linien.

Erichson Käf. der Mark Brandenb. 1. p. 246. 4.

Bei Berlin.

Er ist nur halb so groß, wie der vorige, und auch in der Gestalt verschieden, nehmlich vorn und hinten weniger zugespitzt, daher stumpfer eiförmig, von röthlich- oder zimmtbrauner Farbe, und mit seidenartig schimmernden feinen Härchen überkleidet. Die Fühler sind braunroth, die Keule mäßig dick, braun, das Endglied röthlich. Der Kopf ist fein und dicht punktirt, die Stirne schwärzlich. Das Halsschild ist breit, sehr fein und dicht punktirt, an den Seiten gerundet, hinten so breit, wie die Deckschilde an der Wurzel, nach vorn ziemlich verengt, der Hinterrand fast gerade, die Hinterwinkel spitzig. Die Flügeldecken sind gleichfalls sehr dicht und fein punktirt, und haben außer den gewöhnlichen Nahtstreifen sonst keine Spur von Streifen. Die Beine sind röthlichbraun, die vordersten Schienen vorn dreieckig erweitert, die hintersten Schenkel mäßig verdickt, vor der Spitze mit einem langen, schräg nach unten und außen gerichteten, an der Spitze einen Haarbüschel tragenden

Sporn bewaffnet; die hintersten Schienen sind unter der Mitte einwärts krumm gebogen.

5. Zahnschenkeliger Grasknopfkäfer.

C. dentipes.

Tab. CCLXXXI. Fig. a. A. — b. Ein hinteres Bein.

Länglich-eiförmig, schwarzbraun, die Deckschilde pechbraun, mit bräunlich-gelben Härchen bedeckt; die Fühler und Beine rostroth; das Halsschild groß, vorn verengt, die Hinterwinkel abgerundet; die hintersten Schenkel unten fein gezähnelt, und mit einem langen Zahne bewaffnet.

Länge 1¼ Linie.

Sahlberg Ins. Fenn. 1. p. 93. 5. Catops dentipes. — Gyll. Ins. Suec 4. p. 316.

4—5. — Erichs. Käf. d. M. B. 1. p. 247. 5. Colon dentipes.

Nach Herrn Dr. Erichson a. a. O. kommt er in Preußen, in der Mark Brandenburg vor. Ich habe jedoch nur Exemplare aus Finnland, von Herrn Prof. Sahlberg mitgetheilt, zu meiner Beschreibung und Abblildung benutzen können.

Er hat mit dem vorigen die größte Aehnlichkeit, welcher aber fast nur halb so groß, und verhältnißmäßig breiter und stumpfer ist. Die Farbe ist pechbraun, Kopf und Halsschild jedoch schwärzlich-überlaufen, etwas gewölbt, und mit bräunlich-gelben glänzenden anliegenden Härchen dünne bedeckt. Die Fühler sind rothbraun, die Keule, bis auf die Spitze, dunkler braun. Der Kopf ist klein, punktirt. Das Halsschild fast so lang, als breit, hinten so breit, wie die Deckschilde, nach vorne allmählig verengt, sehr dicht und deutlich punktirt, die Seiten leicht gerundet, die Hinterwinkel stumpf, fast abgerundet, der Hinterrand von der Mitte bis zu den Hinterwinkeln leicht ausgeschweift. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, stumpf, fein chagrinartig, unter starker Vergrößerung und in gewissen Richtungen betrachtet fein gestreift, die gewöhnliche Nahtstreife tief eingedrückt. Die Beine sind rostroth, die vordersten Schienen kurz und schmal,

die hintersten Schenkel dicker, etwas zusammengedrückt, am unteren Rande fein gekerbt, und vor der Spitze mit einem langen spitzigen, und auswärts gekrümmten Zahne bewaffnet; die hintersten Schienen einfach, gerade.

6. Zweizähniger Grasknopfkäfer.

C. bidentatus.

Tab. CCLXXXI. Fig. c. C. — d. Ein hinteres Bein.

Länglich-ei-fast walzenförmig, schwarzbraun, mit bräunlichen, seidenartig glänzenden Härchen überzogen; das Halsschild groß, die Hinterwinkel stumpf; die Flügeldecken schwach gestreift; die hintersten Schenkel gegen die Spitze, und die Schienen an der Wurzel mit einem Zähnchen versehen.

Länge 1 bis 1¼ Linie.

Sahlb. Ins. Fenn. 1. p. 95. 7. Catops bidentatus. — Gyll. Ins. Suec. 4. p. 317. 4—5. — Erichs. Käf. d. M. B. 1. p. 247. 6. Colon bidentatus.

Bei Berlin.

Von gleichbreit, ei- fast walzenförmiger Gestalt, in welcher ihm nur der oben beschriebene C. claviger, so wie noch der weiter unten folgende C. affinis, ähnlich sind, von ersterem unterscheidet er sich aber schon durch die kleinere Fühlerkeule, und von letzterem durch die bewaffneten hintersten Schenkel und Schienen. Die Farbe des Körpers ist pechschwarz, oben überall mit anliegenden gelblich-greisen, seidenartig schimmernden Härchen, bekleidet. Die Fühler sind braunroth, die Keule dunkelbraun. Der Kopf ist klein, punktirt. Das Halsschild ist gewölbt, fast so lang als breit, nach vorne merklich verengt, sehr dicht punktirt, die Seiten schwach gerundet, nach hinten schräg zulaufend, wodurch die Hinterwinkel stumpf erscheinen, der Hinterrand gerade. Die Flügeldecken sind gleichbreit, fast walzenförmig, hinten stumpf eiförmig, sehr dicht und fein punktirt, und nur mit schwachen Spuren von Längsstreifen, außer dem tief eingedrückten Streif an der Naht, versehen. Die Beine sind braunroth, die Vorderschienen schmal und fast gleich, die hintersten Schenkel etwas

verdickt und zusammengedrückt, an der unteren Seite gegen die Spitze mit einem wenig vorspringenden, die krummen Hinterschienen an der Wurzel mit einem stumpfen Zähnchen versehen.

7. Sägebeiniger Grasknopfkäfer.

C. serripes.

Tab. CCLXXXI. Fig e. E. — f. Ein hinteres Bein.

Länglich-eiförmig, stumpf, schwarzbraun, mit goldgelblichen Härchen dicht bekleidet, die Fühler und Beine braunroth; das Halsschild groß, hinten fast breiter, wie die Deckschilde, nach vorne verengt, die Hinterwinkel stumpf; die hintersten Schenkel unten fein gekerbt, mit einem Zähnchen vor der Spitze.

Länge 1 Linie, auch oft darüber.

Sahlb Ins. Fenn. 1. p. 95. 8. Catops serripes. — Gyll. Ins. Suec. 4. p. 318. 4—5. — Erichs. Käf. d. M. B. 1. p. 248. 7. Colon serripes.

Bei Berlin. Auch von dieser Art habe ich nur Exemplare aus Finnland zur Abbildung und Beschreibung benützen können.

Er ist gewöhnlich etwas kleiner, wie der vorige, doch habe ich Exemplare, die ganz die Größe desselben haben. Er gleicht ihm auch in der Gestalt, ist jedoch nicht so ganz walzenförmig, sondern mehr stumpf-eiförmig, gewölbt, schwarzbraun, und mit dicht anliegenden, goldgelblich, seidenartig glänzenden Härchen bedeckt. Die Fühler sind rostroth, die mäßig verdickte Keule, dunkler. Der Kopf ist klein, punktirt. Das Halsschild ist groß, dicht punktirt, hinter der Mitte fast breiter, wie die Deckschilde an der Wurzel, nach vorne verengt, die Seiten nur leicht gerundet, nach den Hinterwinkeln schräg zulaufend, diese ganz stumpf, der Hinterrand gerade. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, stumpf-zugespitzt, sehr fein chagrinartig, und außer der an der Naht eingedrückten, ohne Spuren von Längsstreifen. Die Beine sind braunroth, die Vorderschienen schmal, vorne nicht erweitert, die hintersten Schenkel wenig verdickt, zusammenge-

drückt, und am Unterrande sehr fein gekerbt, vor der Spitze noch mit einem Zähnchen bewaffnet.

8. Winkeliger Grasknopfkäfer.
C. angularis.

Tab. CCLXXXII. Fig. a. A. — b. Ein hinteres Bein.

Länglich-eiförmig, hinten zugespitzt, dunkelbraun, mit hellbräunlichen Härchen überzogen, die Fühler und Beine bräunlichroth; das Halsschild fast länglich, vorne verengt, die Hinterwinkel spitzig; die hintersten Schenkel beim Männchen fast zweizähnig, beim Weibchen unbewehrt.

Länge kaum 1 Linie.

Bei Berlin.

Erichson Käf. der Mark. Brand. 1. p. 249. 8.

Er hat eine länglich-eiförmige, hinten mehr, wie vorn zugespitzte Gestalt, und eine dunkelbraune Farbe, die an den Deckschilden etwas hel-

ler ist; die ganze Oberseite ist mit anliegenden, hellbraunen, glänzenden Härchen bekleidet. Die Fühler sind hell braunroth, die etwas starke Keule dunkler und an der Spitze abgestutzt. Der Kopf ist klein, stark punktirt. Das Halsschild hat die Breite der Deckschilde, und ist fast eben so lang, als breit, und vorn etwas verengt, stark und dicht punktirt, gewölbt, die Seiten stark gerundet, die Hinterwinkel spitz, der Hinterrand gerade. Die Flügeldecken sind eiförmig, schmal zugespitzt, leicht gewölbt, fein chagrinartig, und bis auf den vertieften Streif an der Naht und den am Aussenrande ohne Spuren von Längsstreifen. Die Beine sind bräunlichroth, die vordersten Schienen an der Spitze nur wenig erweitert; die hintersten Schenkel beim Männchen dicker, zusammmengedrückt, der untere Rand hinter der Mitte in einen stumpfen Zahn vortretend, die Spitze selbst in ein Zähnchen übergehend. Die hintersten Schienen sind bei beiden Geschlechtern einfach und gerade, und auch die hintersten Schenkel bei dem Weibchen einfach.

9. Aehnlicher Grasknopfkäfer.

C. affinis. Mihi.

Tab. CCLXXXII. Fig. d. D.

Länglich-eiförmig, stumpf, dunkelbraun, mit goldbräunlich-glänzenden Härchen dicht überzogen, die Fühler und Beine rostbräunlich; das Halsschild fast länglich, vorne verengt, die Hinterwinkel stumpf, der Hinterrand beiderseits etwas ausgeschweift; das letzte Fühlerglied abgestutzt.

Länge 1 Linie.

Wurde bei Triest gefunden.

Er kommt in seiner Gestalt dem vorigen am nächsten, ist aber hinten minder schmal zugespitzt, ebenfalls dunkel-oder schwärzlichbraun, aber mit feinen goldbräunlich-glänzenden Härchen dichter überzogen. Die Fühler sind rostbraun, die Keule stark, dunkler, und das Endglied noch deutlicher gerade abgeschnitten, wie bei C. angularis. Der Kopf ist deutlich dicht punktirt. Das Halsschild ist klein, punktirt, nicht viel kürzer, als breit, und

vorne verengt, die Seiten leicht gerundet, in den Hinterwinkeln etwas schief eingezogen, daher dieselben stumpf erscheinen; der Hinterrand gerade, aber neben der Mitte beiderseits leicht ausgeschweift. Die Flügeldecken sind länglich, fast gleichbreit, an der Spitze stumpf-eiförmig, leicht gewölbt, fein chagrinartig, mit einer stark eingedrückten Nahtstreife, sonst ohne Spur von anderen Streifen. Die Beine sind dunkel rostbraun, die Schienen und Füße heller.

10. Brauner Grasknopfkäfer.

C. brunneus.

Tab. CCLXXXII. Fig. e. E. — f. Ein hinteres Bein.

Länglich-eiförmig, vorn und hinten zugespitzt, dunkelbraun, die Deckschilde heller, mit goldgelben Härchen bedeckt, die Fühler und Beine braunroth; das Halsschild beinahe quer, vorn stark verengt, die Hinterwinkel

stumpflich; die hintersten Schenkel des Männchens leicht gezähnt, des Weibchens unbewehrt.

Länge 1 Linie.

Latr. Gen. Crust. et Ins. 2. p. 30. I. tab. 8. f. 11. Mylochus brunneus. — Spence Linn. Transact. XI. p. 158. 18. Choleva brunnea. — Erichs. Käf. d. M. B. 1, p. 250. 9. Colon brunneus.

Bei Berlin.

Er ist etwas größer, wie der vorige, und von gestreckterer, vorn und hinten gleich zugespitzter Gestalt, dunkel röthlich-braun, doch die Deckschilde etwas heller, und mit goldgelben seidenartig schimmernden anliegenden Härchen dünne überkleidet. Die Fühler sind rostroth, die Keule mit Ausnahme des letzten Gliedes, schwärzlich-braun. Der Kopf ist klein, fein punktirt. Das Halsschild ist dicht und deutlich punktirt, hinten breiter, wie lang, und nach vorne stark verengt, etwas gewölbt, die Hinterwinkel etwas stumpf und der Hinterrand gerade, doch beiderseits neben der Mitte etwas weniger ausgeschweift. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, hinten zugespitzt, fein chagrinartig, leicht gewölbt, ohne Streifen außer der gewöhnlichen an der Naht befindlichen tief eingedrückten Streife. Die hin-

tersten Schenkel sind etwas dicker, zusammengedrückt, und bei dem Männchen mit einem kleinen, wenig vorspringenden Zähnchen versehen, bei dem Weibchen aber ganz unbewehrt.

11. Schwärzlicher Grasknopfkäfer.

C. fusculus.

Tab. CCLXXXIII. Fig. a. A.

Länglich-eiförmig, gewölbt, schwärzlichbraun, mit gelbbräunlichen Härchen bedeckt, die Fühler und Beine rothbraun; das Halsschild groß, fast breiter, wie die Deckschilde, vorn verengt, die Hinterwinkel stumpf; die Flügeldecken eiförmig zugespitzt.

Kaum 1 Linie lang.

Erichson. Käf. d. M. B. 1. p. 250. 10.

Bei Berlin.

Er kommt in der Gestalt dem vorigen am nächsten, hat aber ein größeres und breiteres

Halsschild, im Verhältniß kürzere Flügeldecken, und ist überhaupt etwas kleiner. Die Farbe ist dunkelbraun, fast schwärzlich, mit feinen, bräunlichgelb-glänzenden Härchen, besonders die Deckschilde dicht bedeckt, ziemlich gewölbt, und fein chagrinartig. Die Fühler sind rothbraun, die nicht sehr starke Keule schwärzlichbraun. Der Kopf ist deutlich punktirt. Das Halsschild ist groß, hinten fast breiter, wie die Deckschilde, nach vorn ziemlich verengt, die Seiten leicht gerundet, die Hinterwinkel stumpf, der Hinterrand gerade, doch beiderseits neben der Mitte leicht ausgeschweift. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, nach hinten allmählich zugespitzt, und im Verhältniß kurz, auch ohne eine Spur von Längslinien, außer der gewöhnlichen tiefeingedrückten Nahtlinie. Die Beine sind rothbraun, einfach, die hintersten Schenkel wenig dicker, und unbewehrt.

12. Träger Grasknopfkäfer.

C. languidus.

Tab. CCLXXXIII. Fig. b. B.

Länglich-oval, schwarzbraun, mit gelblich-greisen Härchen

dicht bedeckt, die Beine braunroth; das Halsschild quer, hinten so breit, wie die Deckschilde, vorn verengt, die Hinterwinkel stumpf; die Flügeldecken sehr schwach gestreift.

Länge 1¼ Linie.

Erichs. Käf. d. M. B. 1. p. 251. 11.

Bei Berlin.

In Größe und Gestalt hat er die größte Aehnlichkeit mit Colon brunneus, ist aber einfarbig schwarzbraun, leicht gewölbt, sehr fein chagrinartig, und mit feinen gelblichgreisen schimmernden Härchen dicht überkleidet. Die Fühler sind rothbraun, und die ziemlich starke Keule, bis auf das ebenfalls rothbraune, stumpf-abgerundete Endglied, schwarzbraun. Das Halsschild ist etwas quer, vorne stark verengt, die Seiten leicht gerundet, die Hinterwinkel stumpf, der Hinterrand gerade, und beiderseits neben der Mitte sehr schwach ausgeschweift. Die Flügeldecken sind länglich-eiförmig, und etwas stumpfer, wie bei C. brunneus zugespitzt; unter der sehr feinen chagrinartigen Fläche zeigen sich bei starker Vergrößerung seichte Spuren von Langsstreifen, und an der Naht die gewöhnliche tief-eingedrückte

Streife. Die Beine sind braunroth, einfach, die hintersten Schenkel etwas zusammengedrückt.

† 13. Zwerg-Grasknopfkäfer.

C. pygmaeus.

Eiförmig, etwas gedrückt, rostroth, fein punktirt; das Halsschild quer, schmäler wie die Deckschilde, die Hinterwinkel stumpf; die hintersten Beine einfach.

Länge 3/4 Linie.

Erichs. Käfer d. M. B. 1. p. 251.

»Im Umriß dem vorigen ähnlich, aber viel kleiner, im Verhältniß kürzer, sehr flach gewölbt, dunkel rostroth, mit gelblich schimmernder Behaarung bedeckt, sehr dicht und ziemlich fein punktirt. Die Wurzel und das letzte Glied der Fühler sind rostgelb. Das Halsschild ist etwa um ein Viertel breiter, als lang, von hinten nach vorn verengt, an den Seiten schwach gerundet, die Hinterecken stumpfwinkelig, der Hin-

terrand gerade. Die Flügeldecken sind in der Mitte etwas bauchig erweitert, und etwas breiter, als das Halsschild, außer dem gewöhnlichen Streif an der Naht und am Außenrande ohne Spuren von Längsstreifen. Die Hinterbeine sind einfach, die Vorderschienen nach der Spitze zu etwas erweitert.«

»Ein Männchen, bei Berlin gefangen, aus meiner Sammlung.« Erichs. a. a. O.

14. Kleiner Grasknopfkäfer.

C. nanus.

Tab. CCLXXXIII. Fig. c. C.

Länglich-eiförmig, gewölbt, pechschwarz, die Deckschilde rostroth; gelblichgreis behaart, punktirt; die Fühler und Beine roströthlich; das Halsschild breit, vorn verengt, die Hinterwinkel stumpf; die Flügeldecken schmal, stumpf zugespitzt.

Länge ⅔ Linie.

Erichs. Käf. d. M. B. 1. p. 251, 12.

Bei Berlin.

Er ist kleiner, wie C. fusculus, und ihm sehr ähnlich, aber in seinem äußeren Umrisse doch, sowohl vorne als hinten stumpfer. Die Farbe des Körpers ist pechschwarz, die Deckschilde jedoch dunkel rostroth; fein chagrinartig, und mit sehr feinen anliegenden greis-gelben Härchen dünne bekleidet. Die Fühler sind roströhtlich, die mäßig dicke Keule dunkler. Das Halsschild ist groß, gewölbt, hinten so breit, wie die Deckschilde, und wenig kürzer, als breit, nach vorn verengt, doch minder, wie bei C. fusculus, die Seiten sind weniger gerundet, der Hinterrand gerade, die Hinterwinkel stumpf und etwas an den Schultern herabgezogen. Die Flügeldecken sind länglich, fast gleichbreit, und hinten nur wenig schmäler und stumpf zugespitzt, ohne Streifen, bis auf die tief eingedrückte Streife an der Naht. Die Beine sind roströthlich, einfach, die vordersten Schienen nach der Spitze zu etwas erweitert.

CXV. Randknopfkäfer.

PELTIS.*)

Tab. CCLXXXIV.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliederig: das Wurzelglied breit, fast dreiwinkelig, zusammengedrückt, die folgenden Glieder bis zum achten klein, rund, das neunte und zehnte größer, kurz, fast kugelförmig, das Endglied kugelig, eiförmig, zugespitzt. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, breit, an beiden Seiten abgerundet, der Vorderrand gerade, mit einem dichten Knebelbart besetzt. (Fig D.)

---

*) Peltis. Fabr. S. El. 1. p. 343. — Silpha. Linn. Syst. Nat. 2. p. 572.

Die Kinnbacken derb, hornartig, fast dreiseitig, an der Spitze zweizähnig, und noch ein Zähnchen am Grunde. (Fig. E.)

Die Kinnladen am Stamme hornartig, die Lade häutig gefranst, der äussere größere Fortsatz stumpf, beweglich, an der Wurzel schmal; der innere klein, mit einer klauenförmigen Sitze. (Fig F.)

Die Zunge am Grunde hornartig, eingekerbt, der obere Theil häutig, kurz, zart gefranst. (Fig. G.)

Die Lippe hornartig, breit, sehr kurz, (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied klein, das zweite länger und kugelförmig, das dritte dicker, fast rundlich, das Endglied das größte, länglich-eiförmig. (Fig I.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied klein, das zweite läng-

lich-kegelförmig, das Endglied stumpf-eiförmig. (Fig. K.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper breit, niedergedrückt, fast länglich-viereckig, hinten stumpf gerundet. (Fig. a. A.) Der Kopf klein, kurz, stumpf, und vorgestreckt. (Fig. B.) Die Augen an den Seiten, klein, querstehend, nierenförmig. Die Lefze freistehend, klein, sehr kurz. Die Kinnbacken stark, und etwas vorstehend. Die Fühler etwas länger, wie der Kopf, vor den Augen eingefügt, das Wurzelglied das größte, die sieben folgenden Glieder klein, rundlich, die drei letzten einen länglichen Knopf bildend. Das Halsschild so breit, wie die Deckschilde, aber sehr kurz, die Seiten in einen schiefen Winkel sich zum Kopf hinneigend; der Vorderrand bis fast zur Breite des Kopfes, tief ausgeschnitten, der Hinterrand etwas ausgeschweift, so daß er in den Hinterwinkeln von der Basis der Deckschilde absteht; oben ist es leicht gewölbt, die Seiten breit niedergedrückt, flach. Das Rückenschild klein, breit, stumpf dreieckig (Fig. L.). Die Flügeldecken sind breit, an der Spitze abgerundet, ziemlich flach, die Seiten in einen schmalen flachen etwas aufgebogenen Rande abgesetzt, auf

dem Rücken mit drei erhöhten Längsrippen durchzogen; sie bedecken den ganzen Unterleib und ragen mit dem umgeschlagenen Rande noch über denselben hinaus. Sie verbergen auch zwei häutige unter sie eingeschlagene Flügel. (Fig. m.) Die Beine sind mittelmäßig lang und stark; die Schenkel sind walzenförmig, stark zusammengedrückt; die Schienen ungefähr von gleicher Länge, schmal, und gedrückt; die Füße fast nur halb so lang, wie die Schienen, dünn, die vier ersten Glieder sehr klein, und in einander gesteckt, das Klauenglied lang und mit zwei starken gekrümmten Klauen versehen. Fig. N. stellt ein Vorderes, O. ein hinteres Bein vergrößert vor.

Diese Käfer leben unter der Rinde der Eichen und anderer Bäume, im alten Holze und in Schwämmen. Von ihren ersten Ständen ist mir nichts bekannt.

1. Großer Randknopfkäfer.

P. grossa.

Tab. CCLXXXIV.

Pechschwarz; kahl; das Halsschild sehr kurz, punktirt; die

Flügeldecken netzförmig punktirt, mit drei erhöhten Längslinien.

Länge 8½, Breite 5 Linien; auch kleiner.

Fabr. S. El. 1. p. 343. 1. — Illig. Käf. Pr. p. 375. 1. — Gyllenh. Ins. Succ. 1. p. 252. 1. — Linn. S. N. 2. p. 572. 27. Silpha grossa. — Herbst Käfer. 5. p. 177. 6. t. 50. f. 10. — Panz. Fn. 75. 16. — Oliv. Ent. 2. 11. p. 11. 8. t. 1. f. 2. Silpha lunata.

In Oestreich, Preußen, unter Eichenrinde, selten.

Der Käfer hat eine länglich-fast viereckige, hinten abgerundete, flache Gestalt, und ändert in der Größe von acht, bis zu kaum sechs Linien Länge ab. Die Farbe ist gewöhnlich pechschwarz mit einem matten Glanze, ändert aber auch mit rostbrauner Farbe, besonders an den Seiten des Halsschildes und die Deckschilde, ab. Der Kopf ist klein, vorgestreckt, von starken Punkten rauh. Die Fühler so lang, wie das Halsschild, das erste Glied groß und erweitert, die folgenden klein, kurz-walzenförmig, die drei Endglieder größer, rundlich. Das Halsschild ist sehr kurz, hinten so breit, wie die Deckschilde, vorne tief ausgeschnitten, und der Vorderrand mit einer Franse von goldgelben Härchen unterlegt;

die Seiten von dem Hinterwinkel zu dem Vorderwinkel schief abgeschnitten, daher vorne bis zur Aufnahme des Kopfes verschmälert; der Hinterrand ausgeschweift, so daß die Hinterwinkel über die Schultern der Deckschilde wegstehen; in der Mitte ist es leicht gewölbt, die Seiten breit, flach, fast etwas aufgebogen, und überall stark und dicht punktirt. Das Rückenschild breit, stumpf dreiwinkelig fast abgerundet, punktirt. Die Flügeldecken sind groß, breit, nur sehr wenig gewölbt, hinten abgerundet, mit einem flachen etwas aufgebogenen Rande umgeben, grob und eng, fast netzartig punktirt, und mit drei ganzen, glatten, erhöhten Linien durchzogen, welche jedoch die Spitze nicht erreichen. Der Unterleib ist flach, pechschwarz, fein punktirt.

*2. Rostrother Randknopfkäfer.

P. ferruginea.

Rostbraun oder schwärzlich, der Rand des Halsschilds und der Flügeldecken heller; gedrückt, kahl; auf jeder Flügeldecke sieben erhöhete Längslinien; in

den Zwischenräumen zwei Reihen eingedrückter Punkte.

Länge $3^1/_2$—4, Breite $2^1/_3$—$2^3/_4$ Linien.

Fabr. S. El. 1. p. 344. 2. — Gyllenh. Ins. Suec. 1. p. 253. 2. — Illig. Käf. Pr. p. 376. 2. — Duftsch. In. Austr. 3. p. 725. 3. — Linn. S. N. 2. 572. 19. Silpha ferruginea. — Panz. Fn. 75. 17. — Oliv. Ent. 2. 11. p. 20. 21. t. 2. f. 13. a. b. — Herbst. Käf. 5. p. 195. 24. t. 51. f. 10. — Latr. Gen. Crust. et. Ins. 2. p. 9. 1. Thymalus ferrugineus. — Degeer. Ins. 4. p. 109. 9. Silpha cimicoides. — Lepechin Tageb. 1. p. 312. t. 19. f. 3. S. cassidoidea. — Scriba Iourn. p. 173. 120. Nitid. rubicunda. — Laich. Tyr. Ins. 2. 102. 1. Ostoma. rubicunda. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 133. 2.

In Oestreich, Preußen, und einem großen Theile von Deutschland, in manchen Gegenden gemein; auch in der hiesigen Gegend, doch selten.

Er hat im Kleinen fast den Umriß des vorigen, dieselbe flache Gestalt, überall kahl, die Unterseite, oft auch der ganze Käfer, hat die Farbe der Bettwanze, rothbraun; gewöhnlich aber ist die Oberseite schwärzlich oder dunkel rostbraun; und der breite flach abgesetzte Rand des Hals-

schildes und der Deckschilde heller rostroth, mäßig glänzend. Auf jeder Flügeldecke stehen sechs erhabene glatte Längslinien; die zweite von außen ist schwächer, oft unmerklich, daher der Zwischenraum breiter zu sein scheint, und mit vier Reihen eingestochener Punkte besetzt ist, da in den übrigen nur zwei Reihen stehen. Der Raum zwischen der äussern Linie bis zu dem abgesetzten, breiten Rande ist noch mit mehreren Reihen ähnlicher Punkte besetzt. Alles übrige wie bei dem vorigen.

3. Länglicher Randknopfkäfer.

P. oblonga.

Lang, gleichbreit, kahl, schwarz; die Flügeldecken mit einem schmalen abgesetzten Rande, auf jeder acht, abwechselnd stärker erhöhter Längslinien: in den Zwischenräumen zwei Reihen tief eingedrückter Punkte.

Länge 3—5, Breite 1½—2 Linien.

Fabr. S. El. 1. p. 344. 3. — Illig. Käf. Pr. p. 337. 3. — Gyllenh. Ins. Suec. 1.

254. 3. — Duftsch. Fn. Austr. 3. p. 125. 4. — Linn. S. N. 2. p. 572. 22. Silpha oblonga. — Panz. Fn. 75. 18. — Oliv. Ent. 2. 11. p. 20. 19. t. 2. f. 16. — Herbst. Käf. 5. p. 196. 22. t. 51. 11. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 133. 3.

In Oestreich, Preußen, und an mehreren Orten in Deutschland, nicht selten. Er lebt, wie seine Gattungsgenossen in Baumschwämmen, auch unter der Rinde, in altem Holze.

Die lange, schmale, gleichbreite Gestalt unterscheidet ihn leicht von dem vorigen. Die Farbe ist schwarz, oder pechschwarz, fast ohne Glanz, der Unterleib heller oder dunkler rostbraun, oder gelbroth; die Beine rostbraun. Das Halsschild ist vorne weniger verengt, wie bei dem vorigen, und der Vorderrand breiter und minder tief ausgeschnitten. Die Flügeldecken sind lang, gleichbreit, hinten abgerundet, flach-gewölbt, mit einem schmalen, abgesetzten und etwas aufgebogenem Rande, jedes mit acht, wechselsweise stärker und schwächer erhöhten Längslinien versehen, in deren Zwischenräumen zwei Reihen tief eingedrückter Hohlpunkte stehen, nur zwischen der äußersten Linie und dem Außenrande sind drei solche Punktreihen.

4. Gezähnter Randknopfkäfer.

P. dentata.

Länglich, auf dem Rücken flach, pechschwarz, der Rand des Halsschildes und der Deckschilde gezähnelt; das Halsschild mit einem längsausgehöhlten Wulst auf der Mitte, welcher vorn und hinten in zwei stumpfe Zähne endet; die Flügeldecken mit einem abgesetzten Rand umgeben, punktirt-gestreift, mit drei oft unterbrochenen, erhöhten Linien, deren beide innere hinten in einen stumpfen Zahn übergehen.

Länge 3—4½, Breite 2—2½ Linie.

Gyllenh. Ins. Suec. 1. p. 255. 4. — Duftsch. Fn. Austr. 3. p. 124. 2. — Fabr. S. El. 1. p. 342. 22. Silpha dentata. — Herbst: Käf. 5. p. 197. 23. t. 51. f. 12. Silpha scabra. — Thunb. N. Acta Ups. 4. p. 15. 26. t. 1. f. 6. Hispa scabra.

In Oestreich; sehr selten.

Er hat die längliche Gestalt des vorigen, ist aber breiter, schwarz oder schwarzbraun, mit einem schwachen Glanze begabt, auf dem Rücken flach. Das Halsschild ist kurz, vorne tief ausgeschnitten, auf der Mitte steht ein breiter Längswulst, welcher von aufgerichteten hakenförmig gekrümmten Borsten rauh, der ganzen Länge nach durch eine breite Rinne getheilt ist, vorne in zwei stumpfe, über dem Kopf stehende Zähne endigt, und auch hinten beiderseits, ehe er den Hinterrand erreicht, in ein Zähnchen übergeht; der Seitenrand ist breit flach abgesetzt, und der äußerste Rand mit Kerbzähnchen besetzt. Das Rückenschild ist klein, rundlich, und mit zwei rauhen, nahe beisammen stehenden Höckern versehen. Die Flügeldecken sind länglich, gleichbreit, auf dem Rücken flach, mit einem breiten, flach abgesetzten Rande; der äußerste Rand mit Kerbzähnchen, und jedes derselben mit zwei gekrümmten steifen Haaren besetzt; auf dem Rükken jeder Flügeldecke stehen drei oft unterbrochene, erhabene Linien, (welche eigentlich aus Häufchen schwarzer aufrechtstehender, hakenförmig umgebogener Borsten bestehen), wovon die beiden innern hinten in einen stumpfen Zahn übergeben; die Zwischenräume sind etwas unordentlich punktirt-gestreift. Der Unterleib ist flach, die Beine stark, schwarzbraun.

CXVI. Schirmknopfkäfer, THYMALUS.*)

Tab. CCLXXXV.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliederig: das erste Glied länglich, oben fast dreiwinkelig aufgetrieben, etwas gedrückt, und mit langen Haaren besetzt; das zweite Glied dünn, länglich, doch etwas dicker, wie die sechs folgenden, unter sich gleichen nur allmählich kürzeren Glieder, die drei letzten groß, dick, das Endglied am größten, kugelförmig. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, etwas quer viereckig, der Vorderrand gerundet, mit einem kurzen Knebelbart besetzt. (Fig. D.)

---

*) Thymalus. Latr. Gen. Crust. et Ins. 2. p. 8. — Peltis. Fabr.

Die Kinnbacken derb, hornartig, die Spitze zweizähnig, und am Grunde noch mit zwei Zähnchen besetzt. (Fig. E.)

Die Kinnladen am Stamme hornartig, die Laden häutig, getheilt und gefranst, der untere schmälere Theil von einem klauenförmigen Gliede gestützt. (Fig. F.)

Die Zunge häutig, kugelförmig zugespitzt, zart gefranst. (Fig. G.)

Die Lippe hornartig, schmal, fast viereckig. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite fast kegelförmig, an der Wurzel dünn, das dritte dicker, fast walzenförmig, das Endglied größer, stumpf eiförmig. (Fig. I.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite groß, kegelförmig, das Endglied länglich-eiförmig. (Fig. K.)

Die Füße alle fünfgliederig.

Der Körper ist fast kreisrund, oben stark gewölbt. (Fig. A.) Der Kopf fast ganz unter das Halsschild zurück gezogen, klein rundlich (Fig. B.) Die Augen an den Seiten, groß, etwas vorstehend. Die Lefze schmal, freistehend. Die Kinnbacken großentheils von der Lefze verdeckt. Die Fühler kaum so lang, wie der Kopf, vor den Augen eingesenkt, das Wurzelglied stark, die sieben folgenden Glieder klein, rundlich, die drei letzten einen länglichen walzenförmigen Knopf bildend. Das Halsschild ist etwas schmäler, wie die Deckschilde, kurz, die Seiten gerundet, der Vorderrand über dem Kopf leicht ausgeschnitten, der Hinterrand kreisförmig, anschließend; oben gewölbt, die Seiten breit niedergedrückt, am Rande etwas aufgebogen. Ein kurzes, stumpf-dreiwinkeliges Rückenschild. Die Flügeldecken länglich, hinten kreisförmig abgerundet, hochgewölbt, der Außenrand schmal flach abgesetzt, etwas aufgebogen, und mit einer dichten Haarfranse besetzt; sie umschließen den flachen Unterleib ganz, ragen mit dem breit umgeschlagenen Rande über denselben hinaus, und verbergen zwei unter sie eingeschlagene zarte Flügel (Fig. I. L.). Die Beine sind kurz und stark; die Schenkel walzenförmig, leicht gedrückt; die Schienen rund; die Füße kürzer, wie die Schienen, die vier er-

sten Glieder klein, in einander gesteckt, das Klauenglied groß und stark, mit zwei gekrümmten Klauen versehen; der ganze Fuß unten mit langen dichten Haaren gepolstert. Fig. M. stellt ein Vorderes, N. ein hinteres Bein vergrößert vor.

Die Käfer haben gleiche Lebensart mit den Randknopfkäfern, sie leben ebenfalls in Holz und in Schwämmen. Von ihren ersten Ständen ist eben so wenig bekannt.

1. Gesäumter Schirmknopfkäfer.

T. limbatus.

Tab. CCLXXXV.

Fast rund, hochgewölbt, dunkel rothbraun, metallisch-glänzend, mit einem abgesetzten roth durchscheinenden Rande, und fein behaart; die Deckschilde punktirt gestreift.

Länge 2½ — 3, Breite 2 — 2¼ Linie.

Duftsch. Fn. Austr. 3. p. 127. 1. — Fabr.

S. El. 1. p. 344. 4. Peltis limbata. — Gyllenh. Ins. Suec. 1. p. 256. 5. — Illig. Käf. Pr. p. 378. 4. — Panz. Fn. 91. 8. — Thunb. Ins. Suec. p. 104. Cassida brunnea.

In Oestreich, Preußen, unter der Rinde der Bäume, und an Baumschwämmen.

Von kurzer, fast runder Gestalt, hochgewölbt, dunkel rothbraun, oben mit einem grünlich-metallischen Schimmer, und überall mit kurzen feinen greisen Härchen überzogen, womit auch der Außenrand um die Deckschilde dicht gewimpert ist; der breite, abgesetzte und etwas aufgebogene Außenrand des Halsschildes und der Deckschilde roth durchscheinend. Das Halsschild sehr fein dicht punktirt. Die Flügeldecken verworren, nur auf dem Rücken regelmäßiger und eng punktirt-gestreift; in der Schultergegend eine schwache Beule.

Junge Exemplare sind ganz blaßbraun, unten braungelb.

Eine merkwürdige Eigenschaft dieses Käfers ist, daß die Härchen der ganzen Oberfläche beim lebenden Thier mit einem weißen Reife bedeckt sind, als wenn sie mit Schimmel überzogen wären. Wischt man diesen Reif von dem lebendigen Thiere herunter, so ist es bald wieder von neuem damit bedeckt.

CXVII. Glattknopfkäfer.

IPS.*)

Tab. CCLXXXVI.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliederig: das Wurzelglied etwas dreiwinkelig, aufgetrieben und größer, wie die sieben folgenden sehr kleinen, kurz-walzenförmigen Glieder, die drei letzten groß, einen runden oder länglichen Knopf bildend, das Endglied kugelig, stumpf eiförmig zugespitzt. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, sehr kurz, am Rande etwas ausgebuchtet, gefranst, und mit einem Knebelbart besetzt. (Fig. D.)

*) Fabr. S. El. 2. p. 577. — Herbst. Käfer. 4. p. 161.

Die Kinnbacken hornartig, derb, die Spitze in zwei Zähne gespalten, der Innenrand unbewehrt, mit einer Haarfranse besetzt (Fig. E.)

Die Kinnladen am Stamme hornartig, die Lade häutig, einfach, ungetheilt. (Fig F.)

Die Zunge konisch, am Rande leicht ausgerandet. (Fig. G.)

Die Lippe hornartig, breit. (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig; das erste Glied sehr klein, das zweite und dritte größer, kurz-walzenförmig, an der Spitze etwas erweitert, das Endglied länglich-eiförmig. (Fig. I.)

Die Zungentaster dreigliederig; das erste Glied sehr klein, das zweite länglich, walzenförmig, das Endglied länglich-eiförmig. (Fig. K.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper ist länglich, gleichbreit, stumpf, ehr leicht gewölbt, oder flach: (Fig. A. N.)

Der Kopf ist breit, fast dreieckig. (Fig. B.) Die Augen hinten an den Seiten, klein, rund, wenig vorragend. Die Lefze frei, doch sehr kurz, und kaum bemerklich. Die Kinnbacken stark und frei. Die Fühler kaum so lang, wie der Kopf, das Wurzelglied größer, wie die sieben folgenden dünnen und kurzen Glieder, die drei letzten einen durchblätterten Knopf bildend. Das Halsschild so breit, wie die Deckschilde, etwas quer viereckig, der Vorderrand ausgeschnitten, der Hinterrand gerade, und an die Wurzel der Deckschilde anschließend, die Seiten leicht gerundet, mit einem schmalen abgesetzten, etwas aufgebogenem Rande. Das Rückenschild groß, stumpf, dreieckig, flach. Die Flügeldecken länglich-gleichbreit, etwas kürzer, wie der Hinterleib, hinten abgestutzt, und die unter sie eingeschlagenen zarten häutigen Flügel (Fig. I. L.) bedeckend. Der Unterleib gewölbt und glatt. Die Beine kurz und stark, die Schenkel breit walzenförmig, und wie die schmalen, vorn erweiterten Schienen zusammengedrückt, die Füße kurz und dünn, die vier ersten Glieder sehr kurz, in einander gesteckt, das Klauenglied groß und mit zwei gekrümmten Klauen versehen. Fig. M. ein vorderes Bein.

Sie leben unter der Rinde der Bäume.

*1. Vierblatteriger Glattknopfkäfer.

I. quadripustulata.

Länglich-gleichbreit, etwas gedrückt, schwarz, glänzend, auf den Flügeldecken vier rothgelbe Flecken, die vordern derselben leicht ausgeschweift.

Länge $2\frac{1}{3}$—3, Breite 1—$1\frac{1}{4}$ Linie.
Fabr. S. El. 2. p. 579. 11. — Duftsch. Fn. Austr. 3. p. 142. 1. — Herbst. Käf. 4. p. 164. 1. t. 42. f. 1. a. A. — Panzer. im Naturf. 24. p. 12. 18. t. 1. f. 18. — Gyllenh. Ins. Suec. 1. p. 210 1. — Linn. Syst. Nat. 2. p. 570. 5. Silpha 4-pustulata. — Oliv. Ent. 2. 12. p. 8. 9. t. 3. f. 22. a. b. — Degeer. Ins. 4. p. 110. 12. t. 6. f. 20. 21.

Fast überall, in Aas und unter Baumrinde.

Er ist länglich-gleichbreit, ziemlich flach, überall schwarz, glänzend; der Kopf groß, vorgestreckt, auf der breiten Stirne ein länglicher seichter Eindruck, und ein ähnlicher punktförmiger vorn an

jeder Seite, auch stehen noch zwei sehr kleine Pünktchen zwischen denselben. Die Fühler schwarz. Das Halsschild ist groß, doch hinten leicht verengt, und daher etwas schmäler, wie die Wurzel der Deckschilde; es ist, so wie der Kopf und die Deckschilde, sehr fein punktirt, und an den Seiten mit einem schmalen etwas aufgebogenen Rändchen versehen, innerhalb welchem auch noch zwei starke Eindrücke zu bemerken sind; der eine in dem Vorderwinkel, der zweite in der Mitte des Seitenrandes. Das Rückenschild mittelmäßig, stumpf dreieckig. Die Flügeldecken lang, gleichbreit, hinten gerade abgestumpft und etwas kürzer, wie der Hinterleib; die Schultern ragen in einen Beulchen hervor, sind außen mit einem schmalen Rändchen umgeben, und außerdem noch an der Spitze der ganzen Breite nach etwas flach abgesetzt; auf jedem Deckschilde stehen zwei große rothgelbe Flecken, der eine fast dreilappig leicht ausgeschweifte an der Schulter der andere etwas kleinere, quer eiförmige hinter der Mitte. Die Beine sind schwarz, die Füße rostbraun, bisweilen haben jedoch auch die ganzen Beine diese Farbe.

* 2. Vierpunktiger Glattknopf-käfer.

I. quadripunctata.

Länglich-gleichbreit, gewölbt, schwarz, glänzend; auf den Flügeldecken vier rundliche rothgelbe Flecken.

Länge $1\frac{2}{3}$ — $2\frac{3}{4}$, Breite 1 — $1\frac{1}{2}$ Linie.

Herbst. Käf. 5. p. 165. 2. t. 42. f. 2. b. B. — Gyllenh. Ins. Suec. 1. p. 211. 2. — Duftsch. Fn. Austr. 3. p. 142. 2. — Oliv. Ent. 2. 12. p. 9. 10. t. 5. f. 19. a. b. Nitidula 4-punctata.

Er hat gleichen Aufenthalt mit dem vorigen.

In der Größe eben so veränderlich, wie der vorige, dem er auch sehr ähnlich, aber an der kürzern Gestalt und stärkern Wölbung leicht zu unterscheiden ist. Er ist ebenfalls ganz schwarz, glänzend; der Kopf groß, punktirt, sonst wie bei dem vorigen; so auch die Fühler. Das Halsschild ist so breit, ja fast breiter, wie die Deckschilde, aber etwas kürzer, als breit, daher querviereckig, und hinten nicht verengt, wie bei dem vorigen; es ist gewölbt, und fein dicht, nach den Seiten stärker punktirt, der Seiten- und Hinterrand fein

gerandet, und die Seiten noch schmal flach abgesetzt, vorne an dem Vorderwinkel ein länglicher Eindruck. Das Rückenschild breit, stumpfdreieckig. Die Flügeldecken länglich, gleichbreit, gewölbt, hinten gerade abgestumpft, etwas länger, wie der Hinterleib, schmal gerandet, fein punktirt, jede derselben mit zwei frei stehenden, rundlichen rothgelben Flecken geziert, deren einer an der Schulter, der andere hinter der Mitte steht. Unterseite und Beine schwarz.

3. Vierfleckiger Glattknopfkäfer.

I. quadrinotatus.

Länglich-gleichbreit, flach, schwarz, glänzend; die Flügeldekken punktirt-gestreift, außen von einer kielförmig-erhöhten Linie begrenzt, mit vier rothgelben Flecken.

Länge 2, Breite 1 Linie.

Fabr. S. El. 2. p. 579. 12. — Gyllenh. In. Suec. 1. p. 213. 5. — Duftsch. Fn. Austr. 3. p. 143. 3.

Er hat eine etwas kürzere Gestalt, wie der I. 4-pustulatus, und ist noch flacher, sonst ebenfalls schwarz, glänzend. Der Kopf ist klein, schwarz, die Stirne runzlicht, punktirt, von dem Hinterkopf, welcher wie die Lefze rostroth ist, durch einen Quereindruck gesondert. Die Fühler rostroth. Das Halsschild querviereckig, auf der Mitte glatt, aber an den Seiten fein punktirt, die Seiten schmal, flach-abgesetzt. Das Rükkenschild kurz, stumpf dreieckig. Die Flügeldecken länglich-gleichbreit, hinten gerade abgestumpft, etwas kürzer, wie der Hinterleib, auf dem Rücken flach, stark punktirt-gestreift, die Zwischenräume wechselsweise etwas erhöht, und der letzte Streifen von der Schulter bis fast zur Spitze in einer kielförmigen Linie herabziehend; auf jeder Flügeldecke steht ein großer rothgelber Flecken auf der Schulter, und ein zweiter hinter der Mitte an der Naht angelehnt. Die Unterseite und die Beine sind pechschwarz oder braun.

* 4. Viertropfiger Glattknopfkäfer.

I. quadriguttata.

Länglich-gleichbreit, flachgewölbt, schwarz, glänzend; die Fühler und Beine pechbraun; auf jeder Flügeldecke zwei weiße Flecken; der vordere ausgeschweift.

Länge 2, Breite kaum 1 Linie.

Fabr. S. El 2, p. 580. 16. — Gyllenh. Ins. Suec. 1. p. 211. 3. — Duftsch. Fn. Austr. 3. p. 143. 4. — Panz. Fn. 3. 18. — Herbst. Käf. 4. p. 166. 3. t. 42. f. 3. c. C. — Oliv. Ent. 2. 12. p. 10. 11. 4. t. 3. f. 25. a. b. Nitidula. 4. guttata.

Er findet sich in mehreren Gegenden Deutschlands unter der Rinde der Eichen und anderer Bäume; auch in der hiesigen Gegend.

In der Größe scheint er weniger abzuändern, wie die vorigen; hat dieselbe längliche gleichbreite Gestalt, und ist leicht gewölbt, schwarz, glänzend, glatt, doch unter dem Glase erscheint die ganze Oberfläche ebenfalls mit sehr feinen Pünktchen

bedeckt. Das Halsschild ist etwas querviereckig, an den Seiten und am Hinterrande fein gerandet, und an den Seiten stärker punktirt, wie auf der Mitte, auch an den Vorderwinkeln mit einem grübchenartigen Eindrucke versehen. Das Rükkenschild breit, stumpf dreieckig. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten gerade abgestumpft, fast etwas kürzer, wie der Hinterleib, mit einem feinen Rändchen umgeben, die Seiten leicht ausgeschweift; an der Schulter steht ein weißer, aus dreien zusammengesetzt scheinender Flecken, und hinter der Mitte ein zweiter, aus zweien in die Quere zusammengesetzt scheinender. Unterseite und Beine sind schwarz, letztere jedoch öfter pechbraun, welche Farbe bei solchen Individuen auch die Fühler haben.

An dem lebenden Insekt sind die Flecken auf den Deckschilden ganz weiß, nehmen aber im Tode eine gelbliche Farbe an.

5. Rostrother Glattknopfkäfer.

I. ferrugineus.

Lang, schmal-walzenförmig, rostroth, fein dicht punktirt; die

Flügeldecken abgestutzt, kürzer wie der Hinterleib, mit einer eingedrückten Linie an der Naht.

Länge 2—2¼, Breite 1 Linie.

Fabr. S. El. 2. p. 580. 17. — Gyllenh. Ins. Suec. 1. p. 212. 4. — Duftsch. Fn. Austr. 3. p. 144. 5. — Linn. S. N. 2. p. 564. 21. Dermestes ferrugineus. — Panz. Fn. 8. 15. Lyctus dermestoides.

In Oestreich, bei Dresden u. s. w. unter der Rinde der Bäume.

Er unterscheidet sich von den vorigen Arten durch seine lange, schmale, walzenförmige Gestalt, ist überall rostroth, glänzend, der Kopf schwärzlich überlaufen, die Stirne stark und dicht punktirt, das schmale Kopfschild dagegen nur sehr fein punktirt. Das Halsschild ist länglich viereckig, stark und dicht punktirt. Das Rückenschild klein, sehr kurz, abgerundet. Die Flügeldecken lang, gleichbreit, hinten gerade abgestutzt, und kürzer, wie der Hinterleib, so daß sie die Afterdecke unbedeckt lassen. Sie sind etwas feiner, wie das Halsschild punktirt, und haben eine eingedrückte Linie an der Naht, die aber erst in einiger Entfernung von dem Rückenschilde anfängt, und die glatte Fläche, die zwischen ihr und der Naht entsteht, ist noch mit einer sehr feinen Punktlinie

durchzogen. Die Beine sind kurz und stark, die Schienen an der Spitze breiter, und auswärts in ein Zähnchen übergehend.

*6. Abgekürzter Glattknopfkäfer.

I. abbreviata.

Tab. CCLXXXVI. Fig. n. N.

Pechschwarz, flach, die Flügeldecken abgekürzt und abgestutzt; an der Schulter ein gelbröthliches Fleckchen, und ein ähnlicher runder Flecken in der Mitte gegen die Naht.

Länge $1^1/_3 - 1^1/_2$ Linie.

Duftsch. Fn. Austr. 3. p. 144. 6. I. abbreviata. — Panz. Fn. 24. 21. Lyctus abbreviatus. —

Herr Joseph Baader hat ihn zuerst bei Mannheim gefunden; er kommt aber auch bei Nürnberg und in mehreren Gegenden Deutsch-

lands, so wie in Oestreich vor, doch überall ziemlich selten.

Er weicht in der Gestalt etwas von den vorhergehenden ab, durch die mehr abgekürzten Deckschilde. Die Farbe ist pechschwarz, mäßig glänzend, bisweilen auch braungelb, der Mund, die Fühler und Beine sind heller bräunlichgelb, nur der Knopf der Fühler ist schwärzlich. Die ganze Oberseite ist fein punktirt, und mit weichen Härchen dünne überkleidet. Das Halsschild etwas quer viereckig, auf dem Rücken flach gedrückt, der Vorder- und Hinterrand gerade, die Seiten gerundet und fein gerandet. Das Rückenschild verhältnißmäßig groß, stumpf dreieckig, punktirt. Die Flügeldecken länglich, gleich-breit, hinten abgekürzt, und etwas schief abgestutzt, so daß sie die zwei letzten Hinterleibsringe unbedeckt lassen; sie sind ziemlich flach, außen fein gerandet, die Schulter in einer kleinen Beule vorstehend, mit einem bleich gelbröthlichen Fleckchen, und einem ähnlichen größern runden Flecken auf der Mitte gegen die Naht geziert; bisweilen scheint auch der Spitzenrand der Deckschilde heller durch.

CXVIII. Stumpfknopfkäfer.

STRONGYLUS *)

Tab. CCLXXXVII.

Gattungskennzeichen.

Die Fühler elfgliederig: das Wurzelglied fast walzenförmig, aufgetrieben, das zweite und dritte Glied beträchtlich dünner, länglich, die vier folgenden kurz, rundlich, das siebende noch kürzer, fast schalenförmig, die drei letzten einen länglichen Knopf bildend, das Endglied rundlich, stumpf. (Fig. C.)

Die Lefze hornartig, kurz etwas ausgerandet. (Fig. D.)

Die Kinnbacken hornartig, schmal, mit scharfer, gebogener Spitze, der innere Rand mit Härchen dicht besetzt. (Fig. E.)

---

*) Strongylus. Herbst Käf. 4. p. 179.

Die Kinnladen am kurzen Stamme hornartig, die Lade pergamentartig, groß, einfach. (Fig. F.)

Die Zunge kurz, häutig ausgeschweift, am Rande fein gefranst. (Fig. G.)

Die Lippe hornartig, kurz-viereckig, (Fig. H.)

Die Kinnladentaster viergliederig: das erste Glied sehr klein, das zweite und dritte etwas größer, fast walzenförmig, das Endglied eiförmig. (Fig. I.)

Die Zungentaster dreigliederig: das erste Glied klein, das zweite breit walzenförmig, das Endglied stumpf eiförmig. (Fig. K.)

Die Füße alle fünfgliederig.

* * *

Der Körper ist rundlich, abgestumpft, gewölbt (Fig. A. P.). Der Kopf (Fig. B.) ist klein, breiter, als lang; das Kopfschild schmal, am Vorderrande vorragend, verwachsen oder durch eine scharfe Naht gesondert. (Fig. B.*) Die Augen sind groß, kugelig, und ziemlich vor-

stehend. Die Lefze frei und sehr kurz. Die Kinnbacken stark, und dem größten Theile nach frei. Die Fühler haben etwa die Länge von der Breite des Kopfes, und enden in einen dicken, dreigliederigen Knopf. Das Halsschild ist breit, oft breiter, wie die Deckschilde an der Wurzel, kurz, vorne verengt, der Vorderrand zur Aufnahme des Kopfes tief ausgeschnitten, der Hinterrand leicht ausgeschweift, und an die Wurzel der Deckschilde anschließend, oben gewölbt, die Seiten gerundet, mit einem feinen, aufgeworfenen Rändchen umgeben. Das Rückenschild ziemlich groß, stumpf-dreiwinkelig. (Fig. L.) Die Flügeldecken länglich, doch von beträchtlicher Breite, hinten nur wenig schmäler, und an der Spitze breit und gerade abgestumpft, den Hinterleib nicht ganz bedeckend, so daß das Ende der Afterdecke noch vorsieht, gewölbt, und eben, mit einem feinen Rändchen am Außenrande umgeben, und einer kleinen Schulterbeule versehen. Sie bedecken zwei zarte unter sie eingeschlagene, häutige Flügel. (Fig. m. M.) Die Beine (Fig. N. O.) sind kurz und stark, die Schenkel walzenförmig, zusammengedrückt, die Schienen nach vorne erweitert, zusammengedrückt, die Füße kurz, die drei ersten Glieder kurz, etwas herzförmig, das vierte Glied sehr klein, alle unten mit einem zarten Filze bedeckt, das Klauenglied

ziemlich lang, mit zwei scharfen Klauen versehen. Die Männchen unterscheiden sich durch die an den vordersten Beinen mehr erweiterten Fußglieder. (Fig. N.)

Es nähern sich diese Käfer in der Gestalt und Größe denen der nächstfolgenden Gattung, den Schimmerkäfern (Nitidula) am meisten, unterscheiden sich aber durch ihre breite, stumpfe und etwas gewölbte Gestalt. Sie leben sowohl auf Blüthen, Laub, unter der Rinde der Bäume und in Baumschwämmen.

1. Schwarzer Stumpfknopfkäfer.

S. ater.

Tab. CCLXXXVII. Fig. a. A.

Schwarz, glänzend, die Flügeldecken hinten gerade abgestutzt, etwas kürzer, wie der Hinterleib, kaum sichtbar punktirt-gestreift.

Länge $1^2/_3$ — 2, Breite $1^1/_5$ — $1^1/_2$ Linie.
Herbst. Käf. 4. p. 188. 8. 43. f. 8. h. H.
— Gyllenh. Ins. Suec. 1. p. 240. 30. Ni-

tidula atra. — Payk. Fn. Suec. 1. p. 56. 3. Sphaeridium glabratum. — Kugel. Schneid. Mag. 5. p. 537. 2. Volvoxis morio.

Abänder. Ganz rostgelb.

Bei Berlin und in Pommern. In Schwämmen.

Er hat in der Gestalt viel Aehnlichkeit mit einer kleinen Abart vom Sphaeridium scarabaeoides, ist schwarz, oder schwarzbraun, glänzend, glatt, oben gewölbt; die Wurzel der Fühler rostgelb, die drei letzten Glieder schwarzbraun, groß, zusammengedrückt, einen Knopf bildend. Das Halsschild ist kurz, hinten so breit, wie die Deckschilde, vorn verschmälert, der Vorderrand ausgeschnitten, der Hinterrand leicht ausgeschweift, und genau an die Wurzel der Deckschilde anpassend. Unter dem Glase erscheint die ganze Oberfläche fein punktirt, und ist bisweilen mit einem schwachen erzfarbigen oder veilchenblauen Widerschein begabt. Das Rückenschild ist ziemlich groß, stumpf dreieckig, und bis auf die glatte Spitze fein punktirt. Die Flügeldecken sind breit, hinten gerade abgestumpft, daher fast viereckig, und etwas kürzer, wie der Hinterleib, so daß die Afterdecke sichtbar bleibt. Unter starker Vergrößerung erscheinen sie punktirt-gestreift. Die

Beine sind pechschwarz, die kurzen zarten Füße rostgelb.

2. Vierpunktiger Stumpfknopfkäfer.

S. quadripunctatus.

Rostbraun, mit graulich-gelben Haaren dicht bedeckt; auf dem Halsschilde vier schwärzliche Punkte in einem Halbkreise; an der Schulter der Flügeldecken ein schwarzer, oft an der ganzen Außenseite herabziehender Flecken.

Länge 2—2$\frac{1}{2}$, Breite 1$\frac{1}{4}$—1$\frac{2}{3}$ Linien.

Herbst Käf. 4. p. 185. 5. t. 43. f. 5. e. E. — Gyllenh. Ins. Suec. 1. p. 233. 22. Nitidula 4-punctata. — Fabr. S. El. 1. p. 94. 10. Sphaeridium Colon. — Panz. Fn. 84. 1. — Kugelann. in Schneid. Mag. p. 545. 2. Cychramus Colon.

Hie und da an schattigen Orten auf Blättern der Eiche und der Haselnußstaude.

In der Gestalt dem vorigen ähnlich, aber größer und durch das breitere Halsschild verschieden, von rostrother oder brauner Farbe, glänzend, und die ganze Oberseite von graulichgelben Haaren dicht bedeckt, die nur bei abgeriebenen Stücken auf der Mitte des Halsschildes dünner stehen, und die pechschwarze Grundfarbe durchsehen lassen; auch die Deckschilde sind in diesem Falle auf dem Rücken dünner behaart. Die Fühler sind roströthlich, und der aus den drei letzten großen getrennten Gliedern bestehende Knopf dunkler. Das Halsschild ist kurz, aber hinten breiter, wie die Wurzel der Deckschilde, vorne nur etwas verengt, und auf der Mitte mit vier in einen Halbbogen gestellte schwärzliche Tupfen besetzt. Das Rückenschild ist breit, stumpf abgerundet. Die Deckschilde fast viereckig, doch nach hinten etwas enger, und an der Spitze gerade abgestumpft, sehr fein chagrinartig, an der Außenseite mit einem schwarzen Flecken versehen, der oft bis zur Spitze in einem breiten Male sich ausdehnt. Der Unterleib ist gewöhnlich heller, fein punktirt, und die Afterspitze ragt etwas unter den Deckschilden hervor.

3. Gelber Stumpfknopfkäfer.

S. luteus.

Ocher= oder rostgelb, mit feinen gelben Härchen überzogen; das Halsschild breit; die Flügeldecken an der Spitze stumpf abgerundet.

Länge $1\frac{2}{3}$ — $2\frac{1}{4}$, Breite $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{2}{3}$ Linie.
Herbst. Käf. 4. p. 183. 3. t. 43. f. 3. c. C. — Gyllenh. Ins Suec. 1. p. 2. 32. 21. Nitidula lutea. — Oliv. Ent. 2. 12. p. 16. 22. t. 3. f. 28. a b. — Fabr. S. El. 1. p. 95. 12. Sphaeridium luteum. — Panz. Fn. 83. 3. — Kugelann. Schneid. Mag. 544. 1. Cychramus luteus. — Schönh. Syn. Ins. 2. p. 139. 19.

Abänd. b. Rostbräunlich, auf der Mitte der Flügeldecken ein schwärzlicher Wisch.

Hie und da in den Blüthen des Hartriegels, (Ligustrum) und des Weißdorns (Crataegus) auch der Obstbaume.

Er hat ganz die Gestalt des vorigen, und ändert auch in der Größe auf gleiche Art ab. Der ganze Körper ist überall entweder hell ochergelb, welche Farbe er im Frühjahr haben soll, oder

rostgelb oder röthlich im Herbstkleide. Die ganze Oberseite ist mit langen, fast in Reihen straff anliegenden gelblichen Härchen dicht bedeckt. Die Augen schwarz. Die Fühler, wie bei dem vorigen. Das Halsschild kurz, hinten fast breiter, wie die Deckschilde an der Wurzel, da die Hinterwinkel auch noch die Schultern etwas umfassen; vorne ist es stärker, wie bei dem vorigen, verengt. Das Rückenschild abgerundet, punktirt. Die Flügeldecken breit, nach hinten etwas verengt, an der Spitze stumpf abgerundet, fein punktirt, und am Außenrande mit einem schmalen Rändchen umgeben; gewöhnlich lassen sie den After unbedeckt.

Eine etwas selten vorkommende Abänderung ist rostroth, und hat auf der Mitte der Flügeldecken einen schwärzlichen, vertriebenen Wisch.

4. Rostrother Stumpfknopfkäfer.

S. ferrugineus.

Rostroth, dünn behaart; die Flügeldecken punktirt-gestreift; die Zwischenreihen mit anliegenden Härchen reihenweise besetzt.

Länge 1½ — 2, Breite 1¼ — 1½ Linie.

Fabr. S. El. 1. p. 349. 10. Nitidula ferruginea. — Illig. Mag. 1. p. 90. 20. — Gyllenh. Ins. Suec. 1. p. 239. 29. — Panz. Fn. 84. 2. Sphaeridium ferrugineum. — Herbst. Käf. 4. p. 186. 6. 43. f. 6. f. F. Strongylus aestivus. — Schön. Syn. Ins. 2. p. 138. 15.

Abänder. b. Pechschwarz, nur die Deckschilde roth, die Naht, die Seiten der Flügeldecken hinten und die Spitze schwarz.

Unter der Rinde der Linde (Panzer a. a. O.), im Lycoperdon muricatus (nach Illiger a. a. O.); in der hiesigen Gegend im Fluge gefangen.

Von der Gestalt der vorigen, doch nicht so hoch gewölbt, und wegen dem minder breiten Halsschilde weniger rundlich, sonst in der Größe eben so veränderlich; dunkel rostroth, nur die Augen schwarz. Eine Abänderung jedoch ist pechschwarz, und nur die Deckschilde rostroth, die Naht, die Seiten hinten und die Spitze schwarz angelaufen. Die Fühler sind kurz, rostgelb, und haben einen großen, rundlichen, stark zusammengedrückten Knopf. Kopf und Halsschild sind stark punktirt, und mit langen greisgelben Härchen dicht bedeckt. Letzteres ist kurz, an seinem leicht ausgeschweiften Hinterrande kaum so breit, wie die Deckschilde an der Wurzel, nach vorne

nur wenig verschmälert, am Vorderrande leicht ausgeschnitten, die Seiten etwas gerundet, und mit einem schmalen, abgesetzten, etwas aufgebogenen Rändchen versehen. Das Rückenschild abgerundet, punktirt. Die Flügeldecken fast gleichbreit, an der Spitze breit abgestumpft, ziemlich weit, grob, doch seicht punktirt-gestreift, in den Zwischenräumen noch mit einzelnen, schwächern Punkten versehen, und mit langen greisgelben, anliegenden Härchen reihenweise besetzt. Der Außenrand ist mit einem schmalen abgesetzten, etwas aufgebogenen Rändchen umgeben, öfters sind die Seiten nach hinten und die Spitze, bisweilen auch die Naht schwarz angelaufen.

*5. Seidenartiger Stumpfknopfkäfer.

S. sericeus.

Tab. CCLXXXVII. Fig. p. P.

Rostroth, einfarbig, dicht punktirt, mit feinen gelblichen seidenglänzenden Härchen überkleidet; der Fühlerknopf zusam-

mengezogen, rundlich, die Flügeldecken an der Spitze schwärzlich angelaufen.

Länge 1⅔ — 2, Breite 1 — 1⅓ Linie.

Sturm. Cat. p. 200. — Dejean. Cat. 1833. p. 121. — Oliv. Ent. 2. 12. p. 15. 20. t. 4. f. 32. a. b. Nitidula fervida. — Gyllenh. Ins. Suec. 1. p. 234. 23.

In der hiesigen Gegend in Schwämmen, etwas selten.

Er hat ziemlich die Gestalt des vorigen, ist aber etwas gestreckter, fast viereckig, und unterscheidet sich leicht durch die nicht punktirt-gestreiften Flügeldecken. Die Farbe des ganzen Käfers ist heller oder dunkler rostroth, oben überall stark und dicht punktirt, und mit einem dünnen Ueberzug von feinen, anliegenden, gelblichen, seidenglänzenden Härchen bekleidet. Der Kopf ist größer, wie bei dem vorigen, punktirt. Die Augen schwarz. Die drei letzten Glieder der Fühler sind groß, und bilden einen dicht zusammengezogenen, runden Knopf. Das Halsschild ist quer viereckig, minder kurz, wie bei dem vorigen, und vorne nur wenig verengt, der Hinterrand fast ganz gerade, der Vorderrand breit ausgeschnitten, die Seiten gerundet und mit einem Rändchen versehen, oben gewölbt. Das Rückenschild abgerundet, stark

punktirt. Die Flügeldecken sind gleichbreit, hinten kaum merklich schmäler, gewölbt, an der Spitze gerade abgestumpft, mit einem schmalen, etwas aufgebogenem Rändchen am Außenrande versehen, und gewöhnlich an der Spitze schwarz angelaufen.

* 6. Gestreifter Stumpfknopfkäfer.

S. strigatus.

Pechschwarz, mäßig glänzend, gewölbt, an der Spitze stumpf abgerundet, der Außenrand des Halsschildes und der Flügeldekken dunkel rostroth, an der Schulter der letztern ein länglicher, ästiger, trübgelber, und hinter der Mitte ein ähnlicher ästiger querstehender Strich.

Länge 1½—1¾, Breite ¾—1¼ Linie.

Herbst Käf. 4. p. 187. 7. 43. f. 7. g. G. — Fabr. S. El. 1. p. 350. 12. Nitidula strigata. — Illig. Käf. Pr. p. 390. 17. —

Gyllenh. Ins Suec. 1. p. 230. 19. — Panz. Fn. 83. 4. — Oliv. Ent. 2. 12. p. 13. 17. t. 2. f. 12. a. b. — Scriba Beytr. p. 227. 37. t. 14. f. 8. — Schön. Syn. Ins. 2. p. 141. 28.

Unter der Rinde verschiedener Bäume, vorzüglich gern an dem ausfließenden Saft verwundeter Stellen; auch auf dem Laube. In hiesiger Gegend.

Er hat eine etwas länglich-ovalrunde Gestalt, ist mäßig gewölbt, pechschwarz, nur etwas glänzend, überall fein dicht punktirt und mit feinen anliegenden, kaum merklichen Härchen besetzt. Der Außenrand des Halsschildes und der Deckschilde ist breit, dunkel rostroth, etwas durchscheinend, der Kopf ist breit, stumpf, flach, die Fühler kurz, dünn, röthlich, die drei letzten Glieder nicht sehr groß, einen durchblätterten Knopf bildend. Das Halsschild ist groß, quer, nach vorne etwas verengt, der Vorderrand bogenförmig, die Vorderwinkel tretten etwas hervor, und umschließen den Kopf; der Hinterrand ist fast gerade und so breit, wie die Wurzel der Deckschilde. Das Rückenschild ist ziemlich groß, aber öfter zum Theil von dem Hinterrande des Halsschildes bedeckt, (daher es Gyllenhal a. a. O. als klein, kurz und abgestumpft, beschreibt). Die Flügeldecken sind kurz, breit, nach hinten kaum merk-

lich schmäler und an der Spitze stumpf-abgerundet; an der Schulter steht ein länglicher, unterwärts ästig, gewöhnlich in drei Zweige getheilter trübgelber Strich, dessen äußerer Zweig fast immer abgerissen ist, und als ein mit dem gefärbten Außenrande verflossener Punkt erscheint, hinter der Mitte steht noch ein ähnlicher, lappiger oder ästiger, trübgelber Strich in die Quere. Die Beine sind gelblichbraun, stark zusammengedrückt, die Schenkel breit.

*7. Kaiserlicher Stumpfknopfkäfer.

S. imperialis.

Braunroth, oben schwärzlichbraun, die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken rostroth; die Deckschilde mit gelblichweißen würfel- und zackenförmigen Flecken.

Länge $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$, Breite $\frac{3}{4}$ — 1 Linie.

Fabr. S. El. 1. p. 350. 13. Nitidula imperialis. — Gyllenh. Ins. Suec. 1. p. 231. 20. —

Herbst. Käf. 5. p. 248. 24. t. 54. f. 8. h. — Oliv. Ent. 2. 12. p. 14. 18. t. 3. f. 17. a. b. Nitidula undata. — Schön. Syn. Ins. 2. p. 141. 29.

Fast überall in Deutschland, auch in der hiesigen Gegend, vorzüglich gerne an dem ausgelaufenen Safte der Eichenstämme.

Er hat ganz die Gestalt des vorigen, ist aber etwas kleiner, die Farbe rostgelb, oder braunroth, der Rücken gewöhnlich dunkler oder schwärzlich, leicht gewölbt, überall fein-dicht-punktirt, und mit einzelnen, weißen, anliegenden Borstenhärchen bestreut. Der Kopf ist breit, vorne und die Mundtheile roströthlich. Die Fühler, wie sie bei dem vorigen beschrieben worden. Das Halsschild ist eben so wie bei dem vorigen, auf dem Rücken schwärzlich, die Seiten, so wie auch gewöhnlich der Vorder- und Hinterrand breit roströthlich gesäumt. Das Rückenschild klein, stumpf abgerundet. Die Flügeldecken wie bei dem vorigen, auf dem Rücken schwärzlich, die Seiten breit roströthlich gesäumt, an der Schulter steht ein gelblichweißer, würfelförmiger Flecken, und ein zweiter unter demselben nach innen, auf der Mitte ein ähnlicher dreilappiger Querflecken, welche zusammen einen doppelten kaiserlichen Adler ähneln. Die Beine sind bleich rostgelb.

Register.

Druckfehler.

Seite 97. Zeile 11 v. u. statt I. quadrinotatus lies I. quadrinotata.

Seite 100. Zeile 3 v. u. statt I. ferrugineus lies I. ferruginea.